

Nr. 1769

Endreddes Bezirk

von Robert Feldhoff

Millionen von Galaktikern kamen in die kleine Galaxis Hirdobaan, rund 118 Millionen Lichtjahre von der Milchstraße entfernt. Ihr einziges Ziel: Sie wollten Imprint-Waren kaufen, wollten den »Zauber der Hamamesch« spüren. Als die BASIS im Sommer 1220 Neuer Galaktischer Zeitrechnung unter dem Kommando von Perry Rhodan vor der Galaxis eintrifft, wird die Besatzung ebenfalls mit dieser Situation konfrontiert.

Dann geht ein Funkspruch durch ganz Hirdobaan; alle Galaktiker können ihn empfangen. Sein Inhalt: »Es. gibt Imprint-Waren für alle - kommt zu den Containerwelten«. Tausende von Raumschiffen starten zu acht Containerwelten.

Dort bekommen alle Süchtigen einen merkwürdigen Würfel mit zwölf Zentimetern Kantenlänge. Seine Wirkung ist verheerend: Alle Betroffenen verschwinden spurlos ... Bis auf Perry Rhodans Begleiter scheint dies alle Galaktiker in Hirdobaan zu betreffen.

Einige von Rhodans Begleiter werden aber unfreiwillig mit den Würfeln konfrontiert - sie werden zu Phasenspringern. Einer von ihnen ist der Arkonide Atlan, der sich in einem unbekannten Kosmos wiederfindet: in ENDREDDES BEZIRK...

Die Hauptpersonen des Romans:

Atlan - Der Arkonide findet sich als unfreiwilliger Phasenspringer in Endreddes Bezirk wieder.

Thygerath - Ein Akone, der in Endreddes Bezirk von einer unheimlichen und unkontrollierbaren Arbeitswut befallen wird.

1.

Wenn ich einmal
glücklich bin
möchte ich sterben
damit ich den Himmel
nicht mit Tränen in den Augen
betreten muß

2.

Du schwebst nicht, Arkonide. Das bildest du dir ein. Hörst du?

Der das sagte, das war offenbar mein Extrasinn.

Es hat unbestreitbar Vorteile, im eigenen Kopf nicht völlig allein zu sein. Den Geist kann man manipulieren, nicht aber die mahnende Stimme im Hintergrund.

Trotzdem, für mich war das schwebende Gefühl Realität. Die bleierne Müdigkeit, die meinen Körper zuvor erfaßt hatte, verlor in dem Maß an Bedeutung, wie eine fremde Wirklichkeit über mich hereinbrach.

Mir wurde schlecht. Alles drehte sich.

Wehr dich dagegen!

Wozu? fragte ich unhörbar zurück.

Jedenfalls nahm ich an, daß man meine Stimme nicht hören konnte, denn ich bewegte die Lippen nicht.

Deswegen, weil Dinge mit dir geschehen, die du nicht kontrollierst.

Sterbe ich?

Der Extrasinn lachte, und der sarkastische Ton verursachte mir Schmerzen im Kopf. *Sterben, du Narr? Ganz sicher nicht. Das hätten sie einfacher haben können.*

Wie lange ich mich nun schon in dieser Gefängniszelle befand, wußte ich nicht. Die Fermyyd hatten mir nicht die geringste Möglichkeit zur Flucht gelassen. Ich ahnte nicht einmal, wie die Umgebung aussah, an welchem Punkt des Planeten Schingo ich mich aufhielt.

Keine Wärter, die das Essen bringen, die sich übertölpeln lassen... Als Mensch hast du gegen einen Fermyyd keine Chance.

Ein Tag war wie der andere, bis Maschtar Grirro kam. Vor diesem Hamamesch hatten selbst die Polizisten von Hirdobaan Respekt. Und der Maschtar tat

etwas, das ich bis heute nicht verstanden habe:

Er brachte mir ein *Geschenk*. Einen Würfel von zwölf Zentimetern Kantenlänge, mit einem von innen glimmenden Feuer.

Ich hatte gar keine andere Wahl, als ich dieses Ding sah; ich griff danach, wollte es nie wieder loslassen, es am liebsten in mich aufsaugen und zu einem Teil meiner selbst machen.

Narr! Laß endlich den Würfel los, Arkonide! Dann wird alles wieder gut.

Ich war außerstande, mich zu konzentrieren. Das penetrante Lamentieren ging mir auf die Nerven.

»Welchen Würfel?« fragte ich - und wußte es in dem Moment selbst nicht mehr.

Dumpfe Geräusche erfüllten die Gefängniszelle. Diesmal, so folgerte ich, hatte ich wirklich laut gesprochen.

Wo hast du deine Gedanken? Der, den du mit beiden Händen umklammert hältst. Den du von Grirro bekommen hast und der dir anscheinend wichtiger als dein Leben ist.

Ich versuchte, mich auf die Hände zu konzentrieren, doch das schwebende Gefühl hatte mich schon zu weit vom Körper getrennt. Es war, als hätte jemand die Nervenbahnen unterbrochen.

In meinem Innersten staute sich eine gewaltige Kraft.

Arkonide, wehr dich! Wenn du dich jetzt nicht wehrst, ist alles verloren.

Ich spürte, daß der Extrasinn mit seiner düsteren Prognose richtiglag. Aber was hieß das schon, »verloren«? Ein Verlust kann auch der Anfang von etwas Neuem sein. Fragt sich nur, womit man es dann zu tun bekommt...

Bist du Philosoph oder ein Unsterblicher? Willst du ein Gegner oder ein Opfer sein?

Der Extrasinn war immer für kluge Fragen gut.

Aber ich hatte keine Zeit mehr, über den eigenen Witz zu lachen. Die Kraft in meinem Inneren, plötzlich schlug sie um und verwandelte sich in ein supermassives mentales Black Hole. Natürlich war so etwas nicht möglich. Ich fühlte jedoch, wie ich darauf zustürzte, und weil sich das Gefühl hin und wieder betrügen läßt, empfand ich den Vorgang als beängstigend real. Man kann zwölftausend Jahre leben; am Ende ist man trotzdem ein Mensch.

Als mein Körper in die Glut eintauchte, erlosch zunächst das Bewußtsein.

Und am Ende auch das Flüstern des Extrasinns.

Wehr dich!

Wehrdi...

Wehr...

W...

Endlich. Stille.

Jemand verpaßte mir einen heftigen Tritt.

Sehen konnte ich nichts, noch nicht jedenfalls, aber ich merkte wohl den Schlag, der meine linke Körperhälfte lahmte.

Immerhin, meine Denkfähigkeit war wieder da. Und das stufte ich als wichtige Erkenntnis ein.

Gerade hatte ich noch gelegen, nun fand ich mich auf eine geheimnisvolle, nicht erklärliche Weise aufrecht stehend wieder. Oder besser gesagt *halbwegs* aufrecht, mehr taumelnd als im Gleichgewicht.

Weil ich mich nicht auf den Beinen halten konnte, schlug ich der Länge nach hin.

Etwas bohrte sich in meine Brust. Ein harter Gegenstand, rasende Schmerzen wie von einem Eisenwinkel oder einem spitzen Stein.

»Verdammter Mist!«

Die Stimme klang zum Fürchten, schwach und hilflos wie die eines Todkranken; es war meine eigene.

Aber unversehens wurde aus dem Monolog ein Dialog: »He, du da! Willst du nicht auf die Beine kommen?«

Ich zuckte zusammen.

»Was?«

Mit einem Mal begriff ich, daß das hier unmöglich meine Gefängniszelle sein konnte. Nur, was für ein Ort war es dann?

Erfolglos versuchte ich, die Augen aufzureißen.

»He, du da!« Etwas berührte mich hartnäckig an der Seite.

Ich hörte keine Schritte, keinen Atem. Die Stimme klang nicht sehr menschlich, aber sie sprach Interkosmo, obwohl mich von der Heimat 118 Millionen Lichtjahre trennten.

Allein der Gedanke, in einem unbekannten Irgendwo hilflos auf dem Boden zu liegen, brachte meinen Kreislauf in Schwung. Ich spürte, wie ich rot wurde, wie meine Augen heftig zu tränen anfangen.

»Du da!«

Diesmal schmerzte die Berührung, weil sie mit einem schwachen elektrischen Schlag verbunden war.

»Verdammt, hör schon auf!« versetzte ich, ohne darüber nachzudenken.

»Dann komme ich gleich noch einmal wieder.«

Irgend etwas passierte hier, etwas Ungeheuerliches. Den letzten Ausschlag gab das Gefühl, daß meine Hände plötzlich *leer* waren, daß der kleine Zauberwürfel, den ich solange umklammert hatte, mit einem Mal verschwunden war.

Ich stieß ein röchelndes Geräusch aus. Wo sich die Augenlider befanden, klafften jetzt zwei graue, nicht besonders helle Risse. Instinktiv tastete ich mit beiden Händen die Umgebung ab. Ich fand nichts, was auch nur entfernt mit einem Würfel vergleichbar gewesen wäre.

»Wo zum Teufel...«

In meiner linken Schulter pochte der Aktivatorchip, er schickte belebende Ströme von Energie durch meinen Körper.

Ein normaler Mensch hätte stundenlang betäubt dagelegen. Ich dagegen stemmte die Ellenbogen in den Boden und rollte mich zur Seite.

Der Boden war weich. Es handelte sich nicht um Beton oder so, sondern um klumpige Erde. Und der Gegenstand, der sich in meine Brust gebohrt hatte, entpuppte sich als eine Art leere Konservendose mit spitzen Kanten.

Wütend schleuderte ich das Ding zur Seite.

In meinem Schädel hämmerte alles, als ich mit aufgerissenen Augen nach oben starrte. Der Himmel über mir besaß eine stumpfe, graue, häßliche Farbe.

Tiefhängende Nebelbänke, kommentierte mein Extrasinn. *Demnach muß es hier eine Menge Feuchtigkeit geben.*

Ich schätzte, daß die Gravitation etwa 1,2 g betrug. Auf Schingo befand ich mich ganz sicher nicht mehr.

Schwerkraft kann man auch künstlich erzeugen, gab die Stimme in meinem Inneren zu bedenken.

Aber warum sollte man das? fragte ich unhörbar zurück.

Nein, dieser Planet war fremd. Es stank ganz erbärmlich, und wenn ich nicht so sicher gewesen wäre, daß es nicht sein konnte, hätte ich auf Anhieb vermutet, mich auf einer Müllkippe zu befinden.

Ich mußte wieder an den Würfel denken.

Vor ein paar Minuten hätten mich noch keine zwei Haluter dazu gebracht, ihn loszulassen. Ich wäre eher gestorben, und das war alles andere als eine Übertreibung.

Und jetzt fehlte das Ding.

Ich stellte fest, daß man ohne den Würfel ganz gut leben konnte. Die seltsame Anziehungskraft war völlig erloschen, mit ihr auch das schwebende Gefühl, diese unnatürliche Entrücktheit der letzten Tage.

In meinem Kopf lachte es sarkastisch. *Du bist wieder frei, Arkonide. Das wurde höchste Zeit. Aber es ist nicht dein Verdienst, jemand hat dir geholfen.*

Geholfen ... wer? wollte ich wissen.

Da ich nicht erwartete, eine Antwort zu erhalten, war ich über die sekundenlange Ruhe in meinem Schädel ganz froh. Der Extrasinn hatte keine anderen Informationen als ich selbst, er wertete sie nur auf andere Weise aus.

Es dauerte keine Minute, bis ich mich zum zweitenmal aufrichtete. Aus der sitzenden Haltung ließ ich meinen Blick über die Umgebung wandern.

Tausende von undefinierbaren Gegenständen lagen überall herum. Da war es wieder, das schreckliche Gefühl, mich auf einer Müllkippe zu befinden. Die »Dose« war nur eine von sehr vielen. Hinzu kamen kleine technische Geräte in großer Menge, die meisten vollständig undefinierbar, wahrscheinlich Produkte einer fremdartigen Kultur. Ich unternahm gar nicht erst den Versuch, ihre Funktion aus dem Aussehen schließen zu wollen.

Und da vorn:

Mitten in der Ebene standen schmucklose, graue Plastikbaracken von etwa 200 Metern Länge. Ich schätzte, daß sie eine Höhe von gut fünfzehn Metern besaßen. Langgestreckte, flache, häßliche Gebäude waren das, mit einem kuppelförmigen Aufbau in der Mitte.

Welchem Zweck sie dienten, das war beim besten Willen nicht zu sagen.

Überall knatterten verfallende Bretterschuppen im Wind; provisorische Buden, deren Material wohl unter dem Einfluß der Nebelbänke zerfallen war.

Vom Inhalt der Schuppen konnte ich nichts erkennen, wahrscheinlich waren sie leer. An manchen Stellen gab es welche, deren Wände schon in sich zusammengestürzt waren. Aus den Trümmern ragte nichts heraus, was irgendwie nach Einrichtung aussah.

Ich wollte mir kein Detail entgehen lassen.

Sehr langsam schwenkte ich den Blick. Es existierte keine sichtbare Lebensgefahr.

Von den riesengroßen Plastikbaracken zählte ich sieben Stück. Ich vermutete, daß noch mehr in der Nähe herumstanden, konnte mich aber nicht nach hinten umsehen, weil ich unter starken Rückenschmerzen litt.

Auf der linken Seite erhob sich aus dem schmutzigen Boden eine Art Turm. Das Ding war an die zwei Kilometer hoch, ein halbes Gebirge. Es ähnelte auf den ersten Blick einem altertümlichen Kraftwerk. Die Farbe seiner Außenhülle war mit der des Bodens identisch, was mit anderen Worten hieß, es war ein ausgesprochen häßlicher Turm.

Meine Knie zitterten, ich fühlte mich schwach. In diesem Zustand war keine gezielte Aktion möglich.

Lieber noch einen Augenblick sitzen bleiben, Kristallprinz? Und warten, bis dir jemand von hinten das Genick bricht?

Genau das! gab ich ärgerlich zurück. *Und wenn ich sterbe, dann wirst du mich begleiten!*

Der Extrasinn lachte bloß. Manchmal dachte ich an einen zänkischen, mißgünstigen kleinen Zwerg im Kopf, dessen unbestechliche Logik mich zur Weißglut treiben konnte. Obwohl er nur ein Teil meiner selbst war... mit eigenem Teilbewußtsein und einem abstoßend sarkastischen Humor ausgestattet.

Das ziehende Gefühl in der Muskulatur ließ allmählich nach. Aber ein paar Sekunden, die brauchte ich schon.

Ich trug immer noch die lindgrüne Gefängnisbekleidung, die ich auf Schingo bekommen hatte. Dabei konnte ich mich beim besten Willen nicht erinnern, wie ich meine Zelle verlassen hatte.

Vielleicht hast du das auch gar nicht.

Ach! Du meinst, ich träume?

Nein, dies hier ist Realität. Aber sie muß auf höchst ungewöhnliche Weise zustandegekommen sein. Jedenfalls nicht, indem du deine Zelle durch die Tür verlassen hast.

Sondern?

Ich schüttelte heftig den Kopf, was in Anbetracht der hämmernden Kopfschmerzen kein sehr kluger Gedanke war. Zumindest brachte es den Extrasinn zum Verstummen.

Die einzigen Geräusche, die es gab, produzierte der Wind. Wahrscheinlich kam der pfeifende Ton, der nie ganz verstummte, durch die Bretterbuden und ihre löchrigen Wände zustande.

»Ich sehe, du bist wach«, stellte eine schnarrende Stimme in meinem Rücken plötzlich fest.

Ich zuckte zusammen. Die Stimme von eben! Ungeachtet der Schmerzen fuhr ich herum.

Hätte ich auf meinen beiden Füßen gestanden, der Anblick hätte mich ziemlich sicher umgerissen.

Direkt hinter mir ragte aus dem Boden eine farbenfrohe, sechs Meter hohe Wand. Sie krümmte sich nach hinten weg; es handelte sich vermutlich um eine überdimensionierte Scheibe, die flach auf dem Boden

lag. *Durchmesser?* Um die siebzig, achtzig Meter, schätzte ich. Von meinem Sitzplatz aus konnte ich ein Drittel des Umfangs überblicken, alle zwanzig Meter wechselte die Farbe des Ungetüms.

Und direkt vor einem kräftig dunkelgrünen, energetisch strahlenden Abschnitt der Scheibe schwebte *etwas*; ein zapfenförmiges Objekt von blauer Farbe. Es war ganz offensichtlich ein Roboter, ein hochgestrecktes Ei von gut einzwanzig Höhe und ungefähr einem halben Meter Durchmesser.

Ich hatte den Eindruck, als ob das Ding sich in rasend schneller Rotation befände. Weil es aber an der glatten Außenhülle keine erkennbaren Details gab, ließ sich der Eindruck schwer festmachen.

»Wer bist du denn?« fragte ich unwillkürlich - bevor mich der Extrasinn an solchem Blödsinn hindern konnte.

Auch wenn das Ding klein war, man durfte es nicht unterschätzen.

»Ein Blauoperator«, gab die schnarrende Stimme zurück.

»Aha.« Etwas Geistreicherer hatte ich momentan nicht parat.

»Weshalb bist du nicht an der Arbeit?«

Vorsicht, Arkonide! Verrat nicht zuviel! Du befindest dich in unmittelbarer Lebensgefahr.

»Ich glaube«, sagte ich zurückhaltend, »ich bin gerade erst angekommen.«

»Deshalb liegst du also vor dem *Karusell*. Nimm die Arbeit so schnell wie möglich auf! Halt dich nicht unnötig auf!«

Als ich keine Antwort gab, nicht einmal Anstalten machte, mich zu bewegen, stoppte plötzlich die rasend schnelle Rotation des Blauoperators.

Vorsicht! Nein ..., antwortete ich. *Ich glaube nicht, daß das ein Angriff ist.*

Reglos blieb ich sitzen.

Aus dem Unterleib der Maschine schnellte ein armlanger Tentakel. Die Rute aus schimmerndem, biegsamem Metall deutete auf eine der grauen Plastikbaracken.

»Geh zur nächsten *Kantine*«, sagte die Schnarrstimme. »Sprich mit dem *Erzähler*. Dann wirst du wissen, was du zu tun hast.«

»Kannst du mir nicht erklären, was ich hier mache? Wo ich herkomme, wo ich mich überhaupt befinde?«

»Nein«, antwortete der Blauoperator in maschineller Kürze. »Ich bin hier, um Arbeiter wie dich einzuweisen. Grundsätzliche Fragen beantwortet der *Erzähler*.«

Ich starrte auf die schimmernde Hülle des Roboters, und als der Tentakel mit einem schnappenden Geräusch wieder einfuhr, nahm er wieder seine rasend schnelle Rotation auf.

Der Blauoperator entfernte sich, indem er mit respektablem Abstand um die farbige Scheibe bog. Und plötzlich war er verschwunden.

Ich hatte nichts gesehen, keine Beschleunigung und kein Ausweichen zur Seite bemerkt.

Wie hatte er die Scheibe genannt? Ein *Karusell*...

Die Schmerzen in meinem Körper ließen nach. Unbeholfen kam ich auf die Beine.

Im selben Moment erzitterte unter einem fernen Grollen die Luft. Das Geräusch war so sehr mit tiefen Baßfrequenzen unterlegt, daß die Beine meiner Gefängniskleidung zu flattern anfangen. Ein heftiger Windstoß blies mir die Haare aus dem Gesicht.

Und das war erst der Auftakt.

Zu meinen Füßen schüttelte sich die Erde. Ein respektables Beben schleuderte meterweit Dreck und Staub in die Luft, so weit ich blicken konnte.

Während ich mich schmerzhaft auf dem Boden wiederfand, zwischen Unrat hin- und hergeworfen, stürzte mit knisterndem Geräusch ganz nahe ein Bretterschuppen ein. Es klang wie dünne Metallfolie, die man zu einer Kugel ballt, nur zehntausendmal lauter.

Der riesengroße Trichterturm blieb natürlich stehen, massiv wie er aussah. Dasselbe galt für die farbige Scheibe, die nur minimal erzitterte, die sich trotz der Vibrationen nicht mit dem Boden bewegte. Ich konnte mir denken, daß sie energetisch verankert war.

Am meisten wunderte ich mich über die Widerstandskraft der Kantinen. Was nach Barackenwänden aussah, erwies sich jetzt als stabile Wertarbeit.

Ungefähr zehn Minuten dauerte das Beben. Ich hatte die ganze Zeit Angst, daß sich unter meinem Körper eine Spalte auftun und mich verschlingen könnte. Aber der Boden stemmte sich mit der Zähheit von Kaugummi der Vibration entgegen.

Und plötzlich wurde es still.

Auf Arkon oder auf der Erde hätte jetzt das Zirpen der Insekten wieder eingesetzt; hier jedoch herrschte Friedhofsruhe. Bis zum fernen, von Nebel verhangenen Horizont schien es keinerlei Bewegung zu geben.

Als der soeben umgebrochene Schuppen mit einem scheppernden Geräusch endgültig in sich zusammensackte, war alles vorbei.

Du wirst dich vorsehen müssen, Arkonide. Was harmlos aussieht, kann sehr schnell tödlich enden.

Ich rappelte mich mühsam wieder hoch.

Da ich nicht die geringste Ahnung hatte, wohin ich sonst gehen sollte, folgte ich dem Ratschlag des Roboters. Mit tapsigen, dann immer festeren Schritten machte ich mich auf den Weg, ließ die ebenso farbige wie rätselhafte Scheibe hinter mir.

Über Berge von Müll näherte ich mich der nächstgelegenen Baracke. *Kantine*, so hatte der Operator dazu gesagt. Im Interkosmo-Sprachgebrauch wurde mit Kantine eine Stätte bezeichnet, an der es Nahrung für viele Personen gab.

Die Umgebung sah jedoch menschenleer aus, verlassen und verwüstet, wie nach dem Durchzug einer Barbarenhorde in ein fernes Kriegsgebiet.

Schließ nicht zu vorschnell. All diese Gebäude errichtet man nicht für niemanden.

Ich setzte verbissen Schritt an Schritt. Und bevor noch die Hälfte der Strecke hinter mir lag, trat aus einer dunklen Öffnung des Gebäudes eine humanoide Gestalt. Ich hielt sie für einen Menschen.

*

Neben einen der Bretterschuppen stellte ich mich hin und wartete ab, bis die Gestalt nahe genug herangekommen war.

Einen Moment lang hegte ich die Hoffnung, es möge sich um Ronald Tekener handeln. Der Smiler war ja ebenfalls auf Schingo gefangen gewesen, also konnte es durchaus sein, daß sich Tek irgendwo in der Nähe befand.

Als die Gestalt allerdings näher kam, bemerkte ich meinen Irrtum. Weder die Körpergröße noch die Proportionen stimmten mit Tekener überein.

Daß die Person direkt in meine Richtung lief, mußte wohl Zufall sein. Ich begriff, daß sie nicht zu mir wollte, sondern daß die farbige Scheibe ihr Ziel war.

Die fremde Person war eine Frau. Ohne jede Scheu betrachtete ich sie in allen Einzelheiten. Nicht, weil sie mir gefallen hätte, sondern um ihre Herkunft festzustellen.

Es gab keinerlei Details, die sie von einem Menschen aus der Milchstraße unterschieden hätten. Sie entsprach exakt jenem genetischen Typus, dem ich auch selbst angehörte.

Ich hatte es demnach nicht mit einer Einwohnerin von Hirdobaan zu tun, auch nicht mit einer unabhängig entstandenen Spezies, die nur aus Zufall humanoide Gestalt besaß.

Nein, die Frau war entweder eine Galaktikerin - aber wie kam sie dann hierher? - oder sie war zumindest mit den Galaktikern verwandt.

Ihre Kleidung bestand aus einem normalen, ziemlich dicken grünen Pullover und einer schwarzen Hose mit ausgebeulten Taschen. An den Händen bemerkte ich Spuren schwerer Arbeit; frische, teils blutige Schwielen und an den Fingern schmieriger Dreck.

Und die nassen Haare, kommentierte der Extrasinn. *Es könnte sein, daß sie gerade geduscht hat.*

Ich fand den Gedanken absurd. In einer absurden Welt voller Unrat, bunter Scheiben und Plastikbaracken - wer sollte da so profane Dinge tun wie Duschen? Außerdem sprachen ihre schmutzigen Hände gegen die Theorie. Das Zeug, das an ihnen klebte, sah wie Öl aus.

Vielleicht gab es da, wo sie herkommt, keine fettlösende Seife.

Unwillkürlich schüttelte ich den Kopf, während der Extrasinn leise lachte.

Sie hatte braune Haare, eine samtbraune Haut, und sie bewegte sich mit jener natürlichen Art von Überheblichkeit, wie sie man sie in der Milchstraße nur auf sehr wenigen Welten lernt.

Ich hielt sie auf Anhieb für eine Akonin.

»Hallo!« begrüßte ich sie. »Bitte warte! Ich möchte mit dir reden.«

Keine Reaktion.

Der Extrasinn lachte. *Narr! Was erwartest du von einer Frau ihrer Herkunft? Kontaktfreudigkeit?*

Ich nahm an, daß sie aus der Imprint-Flotte der Galaktiker stammte, daß sie als Süchtige nach Hirdobaan gelangt war.

Sie machte einen gehetzten Eindruck. Ihre Finger zitterten heftig, wie unter übergroßer Nervosität.

Die Akonin eilte an mir vorbei, als sei ich Luft. An winzigen Kleinigkeiten erkannte ich jedoch, daß sie mich sehr wohl wahrnahm.

Wenn Menschen dich nicht bemerken, dann schauen sie in alle Richtungen - und sehen durch dich hindurch. Wenn sie dich ignorieren wollen, schauen sie ebenfalls in alle Richtungen - nur nicht in deine. So

einfach ist das.

Zwecklos, sie zu verfolgen.

Irgendwie hatte ich das Gefühl, daß ihr Verhalten sich gar nicht gegen mich richtete, sondern daß sie nur um keinen Preis aufgehalten werden wollte. Und vielleicht, so fügte ich in Gedanken hinzu, hatte sie nur keine *Zeit* mehr gehabt, sich die Haare abzutrocknen.

Just in diesem Augenblick näherte sich eine zweite Gestalt. Sie kam aus einer der anderen Kantinen, war gerade mit eiligen Schritten um die Ecke gebogen, näherte sich ebenfalls dem Karussell.

Diesmal wartete ich nicht so reglos, sondern ging meinerseits der Gestalt entgegen. Es war ein Mann, dem Teint und Auftreten nach ebenfalls akonischer Herkunft.

Ich stellte mich direkt in seinen Weg, so daß er gezwungen war, mich entweder zu umrunden oder anzuhalten und mit mir zu sprechen.

»Hallo«, sagte ich.

Wie geistreich. Der Kristallprinz schlägt sich heute wieder selbst.

»Mein Name ist Atlan«, fuhr ich unbeeindruckt fort. »Ich möchte mit dir reden.«

Der Mann überlegte eine Sekunde, schaute in mein Gesicht, verhielt dann. Aber immerhin war er stehengeblieben.

»Ich bin Thygerath. Was willst du?«

Er hatte ein breites markantes Gesicht mit vollen Lippen, außerdem verschleierte, kohlschwarze Augen, die auf Schlafmangel hinwiesen. Seine derben Hände zitterten ebenfalls, genau wie bei der Akonin vorher, und das bestimmt nicht, weil er sich etwa vor mir fürchtete. Seine Verfassung war insgesamt schlecht. Wer als Beobachter so geübt war wie ich, dem konnten die Ausschläge an Wangen und Hals nicht entgehen. Ich stufte sie als Mangelercheinungen ein.

Er trug eine braune Kombination, wie man sie als Alltagsanzug auf fast jedem Raumschiff der Milchstraße antreffen kann.

»Was ich will? Mit dir reden, das sagte ich bereits. Ich bin vor ein paar Minuten erst auf dieser Welt angekommen.«

»Du meinst hier, am Karussell von Point Gomasch?«

»Die Namen sind mir unbekannt. Ich weiß nicht mal, wie ich hierherkomme. Und was ich hier soll, das kann ich auch nicht sagen. Das ist das Problem. Ich brauche deine Hilfe, Thygerath.«

Indem ich den Namen des Fremden nannte, stellte ich so etwas wie eine persönliche Beziehung her.

Der Mann kniff die Augen zusammen. Er musterte mich mit einem plötzlich stechenden Blick. »Was hast du gesagt? Wie war dein Name?«

»Atlan.«

»Hmm ... Den Namen kenne ich doch noch ... Dieser Gonozal von Arkon? Das bist *du* doch nicht, oder?«

»Doch. Und du bist ein Akone, nicht wahr?«

Ich hoffte, daß er nicht den harten Nationalisten gehörte; die waren nämlich auf Arkoniden traditionell nicht gut zu sprechen.

Doch Thygerath verzog sein breites Gesicht zu einem noch breiteren Lächeln. »Ich komme von der ehemaligen NEETA. Ich habe zur Akonenflotte von Stomal Zystaan gehört. Natürlich bevor sie starb und wir auf Torresch die Imprint-Würfel bekamen. - Hör zu, Atlan, ich habe äußerst eilige Arbeiten vor mir. Besser, du läßt dich erst mal vom Erzähler informieren. Du gehst zur nächsten Kantine, richtig, die graue Plastikbaracke da drüben. Und die silberne Säule davor, das ist er. Alles klar?«

Ich schüttelte den Kopf. »Ganz und gar nicht. Wie kann ich dich wiederfinden, Thygerath?«

»Bestimmt nicht während der nächsten Stunden. Außer du begleitest mich durch das Regionalkarussell. Aber das hat keinen Sinn, du weißt ja nicht mal richtig Bescheid. Nein, so einer ist bei der Arbeit keine Hilfe ... Wir treffen uns sicher auch so, ganz von allein. Ich komme jeden Tag zum Essen und Schlafen nach Point Gomasch.«

Der Fremde namens Thygerath nickte gehetzt. Ich versuchte nicht ihn aufzuhalten, als er sich in Richtung auf die farbige Scheibe entfernte.

Sieh genau zu, was er macht.

Ja. Ich werde ihn nicht aus den Augen lassen.

Thygerath hielt schnurstracks auf die Scheibe zu, dann jedoch schlug er einen respektvollen Bogen. Durch die Landschaft aus Müll und Unrat wanderte er in hohem Tempo mehrere Minuten lang, bis er für meine Augen zu einer ziemlich kleinen Gestalt wurde.

Er näherte sich einem Objekt, das mir wegen der Entfernung noch gar nicht aufgefallen war. Von der Form her ähnelte es dem farbigen Karussell; bloß ohne Farben, ohne das energetische Strahlen, einfach nur ein matt schimmerndes Grau, das mich an die Wände der Kantinen erinnerte.

Über der Scheibe hing schwerelos eine große Kugel. Obwohl ich gute Augen habe, fiel sie mir jetzt erst auf; was am feuchten Nebel lag, der an jener Stelle tiefer als anderswo gesunken war.

Sieht aus wie ein Globus.

Ja. Möglich.

Thygerath eilte hinter die Rundung des grauen Objekts - und kam danach nicht mehr zum Vorschein. Ich ahnte, daß er irgendwie in der Scheibe verschwunden war. Die Arbeit, von der hier alle sprachen, wurde vielleicht im Inneren dieser Scheiben verrichtet. Also mußte es wohl Türen oder Zugänge geben, wenn ich auch keine gesehen hatte.

Thygerath hat das Ding ein »Regionalkarussell« genannt. Das hört sich nicht nach einer Arbeitsstätte an.

Ich wandte mich von den Gegenständen und Objekten in der Ferne ab. Sie zu untersuchen, das war meine nächste Aufgabe.

Aber man soll den zweiten Schritt nicht vor dem ersten tun.

Statt dessen startete ich eine Weile die Kantine an.

Sieht ungefährlich aus.

Ich durchquerte bedächtig das Feld aus Unrat und Müll, mit Resten von Technik bedeckt, und mehr als einmal war ich versucht anzuhalten, etwas von dem Zeug am Boden aufzuheben und es zu untersuchen. Da waren spazierstockähnliche, farbig gestreifte Stäbe, achtlos weggeworfen; Kneifzangen, Hämmer und ähnliche Werkzeuge, deren Funktion ich wahrscheinlich völlig mißverstand.

Mein hauptsächliches Interesse galt jedoch der Kantine. Sie hatte nur einen einzigen sichtbaren Eingang, ein dunkles quadratisches Tor von drei mal drei Metern, das offenstand.

Und davor wuchs aus dem Boden ein blankpoliertes Gebilde in Form einer Säule.

Das Ding war knapp einsneunzig hoch. Ich wußte gleich, daß es sich dabei um den geheimnisvollen *Erzähler* handelte.

Die Säule steckte in einer steinernen Bodenplatte von etwas mehr als zehn Metern Durchmesser.

Wahrscheinlich eine Art Fundament. Beachte, daß die Steinplatte durch das Erdbeben nicht geborsten ist. Sie ist entweder sehr nachgiebig oder von extremer Festigkeit.

Ich schaute mich nochmals um - niemand war zu sehen. Aus der Kantine drohte möglicherweise Gefahr, aber wo drohte die nicht?

Also trat ich näher an den Erzähler heran.

Jedenfalls wollte ich das tun; in dem Moment jedoch, als ich die steinerne Platte mit einem Fuß berührte, erfüllte eine mächtige Stimme meinen Kopf. Und als ich den zweiten Fuß nachzog, als ich mit dem ganzen Körper auf der Platte stand, kamen noch die Bilder dazu.

4.

15. August 1220 NGZ. Point Gomasch, am Erzähler. Göttlicher Gomasch Endredde gibt sich zu erkennen.

»Ob es eine halbe Million Jahre her ist oder eine ganze Million, lieber Freund, das tut nichts zur Sache. Den Unterschied kannst du nur hören, aber niemals ermessen. Denn das können nur die Wesenheiten, die lichtjahreweit über dir stehen. Die Götter des Universums, die vergeistigten Entitäten, die Schwungräder einer Evolution, unter deren geringsten Produkten du eines bist.

Diese Geschichte beginnt in einem früheren Zeitalter der Schöpfung. Weil es aber eine sehr gewaltige Geschichte ist, vor allem eine unvollständige, stehst du mitten in der Handlung.

Denke ein Äon zurück, eine ganze Ewigkeit.

Sieh die Riesengalaxis, die sich vor deinen Augen erstreckt. Die unglaubliche Zahl der Sterne ... Tauche ein in Sonnen und Planeten. Aus der kosmischen Fülle taucht eine Kugel in Blau und Grün: Fixiere sie und halte sie fest.«

Ja, Erzähler. Ich kann sie sehen!

»Dies ist Merloath. In jenen Tagen die Heimat des göttlichen Gomasch Endredde ... Eine Welt des Friedens und der goldenen Segel, der geistigen Hochkultur, der Wissenschaft und der universellen Heilung.

Und eines Tages kamen Fremde über Merloath, sie mordeten Gomasch Endreddes Volk, verbrannten den Planeten mit seinen toten Geschöpfen und zerstörten die Mauern. So wurde der Göttliche aus seiner Heimat vertrieben. Seiner eigentlichen Bestimmung, dem Universum der Kriege Frieden und Leben zu bringen, konnte er nicht mehr nachkommen.

Auch wenn die große Katastrophe ein Äon und mehr zurückliegt, so wirken die Folgen doch bis heute nach. Gomasch Endredde floh nach Hirdobaan, in den Schutz einer kleinen Galaxis am Rande seines Weges, während alles Leben in seiner Heimat zugrunde ging. Die Anzahl der Wesen, die damals sterben mußten, läßt sich mit deinen Zahlen schwer ausdrücken. Glaube einfach nur, daß es sehr, sehr viele waren.

Und die neue Keimzelle des Friedens? Nun stand sie in Hirdobaans Innerstem, ohne Gefolgschaft und ohne Schutz, aber gut verborgen, damit sie wieder wachsen möge.

Das neue Reich trug den Namen *Endreddes Bezirk*.

Gomasch Endredde machte sich vierzehn Planeten zu eigen, die seinen Vorstellungen entsprachen, und formte sie nach einem ganz bestimmten Bild. Diese Planeten nannte er *Levels*.

Befinde ich mich auf einem dieser Planeten, Erzähler?

»Aber ja. Dies ist Schrett, der erste von allen, Level eins. An diesem Ort beginnt die Geschichte. Schrett war der erste fertiggestellte Level, der seine Funktion im Plan erfüllen konnte.

Dann kam Level zwei, Thorsen, die Welt der grünen Hügel. Level drei: Zimbag. Der tödliche Dschungel, die fliegenden Fabriken am gelben Himmel ... Bagotta, der vierte Level, Welt der Kristallbäume - und Deffert, die wunderschöne Nummer fünf.

Zonder-Myry ist Level sechs, Wüste bis zum Horizont. Level sieben, Prullwegg, im ewigen Meteoritenschauer, und Idigom, die Acht, die aus Geröll besteht.

Jonniel im Feuchtwald, Pattrido mit den steinernen Inseln, Skeat verschollen und ohne eine Spur von Licht. Das sind die Levels neun, zehn und elf.

Schließlich Mollen, der granulierten Riesenplanet; Level zwölf im Spannungsfeld der Stürme, dreht sich unter dem brennenden Mond hinweg.

So sieht es aus in Endreddes Bezirk, lieber Freund. Aber der Göttliche gab sich nicht zufrieden. Er bedeckte die Levels mit robotischen Anlagen von gewaltiger Ausdehnung.

Ein zweites Mal wollte er nicht den Fehler begehen, in seiner Nähe lebendige Wesen zu gefährden. Er wollte kein neues kosmisches Massaker.

Deshalb schuf er eine Heerschar von Robotern, die ihm zu Diensten waren. Operatoren nannte er sie - Opera-Roboter. Sie und die Anlagen der Levels sollten Gomasch Endreddes Kräfte Schritt für Schritt vergrößern, bis er wieder imstande wäre, den Sprung zurück in die Heimat in Angriff zu nehmen.

Bis er seiner Bestimmung, das Universum zu retten und mit neuem Leben zu erfüllen, wieder nachkommen könnte ...

Aber etwas ist geschehen, lieber Freund; auf dem Weg ans Ziel ist eine Störung eingetreten. Gomasch Endredde antwortet uns nicht mehr. Du kannst versuchen, des Nachts seiner Stimme und seinem Geist zu lauschen, aber hören wirst du nichts.

Der Göttliche ist verschollen, und wir wissen nicht den Grund. Wir sind die Opera-Roboter - unsere Aufgabe ist es, Gomasch Endredde in den Bezirk zurückzuholen. Aber weil wir Roboter sind, ist unserem Wirken eine Grenze gesetzt. Wir können niemals unser Programm verlassen. Deshalb bitten wir dich, lieber Freund, für uns und zum Wohl des Universums den Göttlichen zu erwecken.«

Aber wie könnte ich das?

»Oh, du sollst es nicht allein tun. Wir haben andere geholt, die genauso sind wie du. Und es kommen noch viel mehr.«

Die Zahl ist nicht entscheidend. Ich weiß keinen Weg, wie ich euch helfen kann.

»Du wirst ihn vielleicht sehen, den Weg. Das ist unsere einzige Hoffnung, weil *wir Operas* nur blinde Werkzeuge sind. Der Ansatzpunkt sind die technischen Anlagen der Levels. Sie müssen gewiß beschädigt sein, denn sonst hätten sie Gomasch Endreddes Bewußtsein doch erhalten ... Also gehe hin und repariere diese Anlagen. Wenn dir das gelingt, bringst du dem Universum den Frieden zurück und schenkst ihm neues Leben. Du wirst nicht auf dich gestellt sein. Die *Operas* gewähren dir Hilfe, wann immer sie können.

In den *Kantinen* findest du Nahrung und Ruhe.

Mit den *Karussells* kannst du dich bewegen. *Fernkarussells* tragen dich von Level zu Level, an jeden den vierzehn Orte in Endreddes Bezirk. Und die *Regionalkarussells* dienen dazu, jede einzelne Pforte in Endreddes Unterwelt mit der anderen zu verbinden.

Die Trichtertürme - du hast einen davon bereits gesehen! - stellen nur das obere Ende des Untergrunds dar. Gehe durch ihre Schleusen und repariere. Bringe uns den Göttlichen zurück. Sei unser *Mechaniker*. Weil du ein lebendiges Wesen bist, vernunftbegabt und voller Kreativität, wirst du den Weg finden, den wir Operas nicht gehen können.«

Und mein Werkzeug?

»Das hast du dir doch mitgebracht! Tausende von Tonnen, Gegenstände für jeden Zweck, so hoch entwickelt wie dein Geist, lieber Freund. Die Werkzeuge sind nur noch nicht angekommen. Warte ein paar

Tage. Bis dahin wirst du dich behelfen.«

Nein, Erzähler, verschwinde noch nicht!

»Was willst du denn noch?«

Du hast von vierzehn Welten in Endreddes Bezirk gesprochen. Schrett war die Nummer eins, Mollen die Nummer zwölf. Und was kommt danach?

»Level 13 ist Nundor, und Level 14 ist Zeytter, der Vollendete. Wir können Nundor und Zeytter nicht mehr erreichen. D/ie Tore dorthin sind seit langer Zeit erloschen.«

Warte, Erzähler, ich...

»Du bist nichts, lieber Freund. Nun gehe hin und repariere.«

*

Vor meinen Augen verblaßten die Bilder, in meinem inneren Ohr verhallte der Donnerklang der mentalen Stimme. Der Erzähler schwieg. Kaum zu glauben, daß eine simple Säule aus Metall eine Erzählung von so eindrucksvoller Kraft von sich geben konnte.

Salbungsvoller Schwachsinn, analysierte der Extrasinn kalt. Jedenfalls der erste Teil. Narr! Du wirst die Geschichte vom Frieden im Universum doch nicht glauben wollen?

Ich drehte mich verwirrt auf der Stelle; weil ich im Augenblick nicht weiterwußte, verließ ich die Steinplatte des Erzählers und hockte mich an ihrem Rand zu Boden.

»Nein ...«, murmelte ich. »Nein, beim besten Willen nicht.«

Es fiel mir schwer, in die Realität zurückzufinden. Gomasch Endredde war in meinem Geist zu beängstigend lebendiger Wahrheit auferstanden.

Und da war der Drang, mich unverzüglich an die Arbeit zu machen. Ich wollte endlich die technischen Anlagen sehen, von denen der Erzähler gesprochen hatte, wollte mir irgendeine Maschine vornehmen und sie so lange zerlegen oder zusammensetzen, bis sie ihren Betrieb wieder aufgenommen hatte.

Lächerlich!

Ein einziges Wort meines Extrasinns bewirkte die Ernüchterung.

Ich horchte sehr sorgfältig in mich; bis mir klar wurde, daß der Drang zur Reparatur von außen kam. Es schien sich um eine Art suggestiven Einfluß zu handeln.

Die Botschaft war nur sehr schwach wahrzunehmen. Sie spielte sich im Hintergrund meines Bewußtseins ab. Hätte mir der Erzähler nicht genau gesagt, was zu tun war, ich hätte vielleicht bloß dagesessen und eine blinde Form von Aktivität entwickelt. So aber wußte ich, daß ich reparieren mußte.

Der Zwang ist viel zu schwach, Arkonide. Du brauchst ihm nicht zu folgen.

Nein, antwortete ich unhörbar. *Ich habe mich längst wieder gefangen.*

Es war keineswegs meine Absicht, mich an irgendeinem wirren Reparaturmanöver zu beteiligen. Der Impuls in meinem Innersten war Unsinn. Geschichten über die Rettung des Universums, die hatte ich schon mehr als zwei Dutzend Mal gehört, und der Bericht von einer angeblich allmächtigen göttlichen Entität strotzte in sich vor Widersprüchen. Wenn dieser Gomasch Endredde so mächtig war, wieso hatte er sich dann vertreiben lassen?

»Die Sache stinkt«, murmelte ich leise. »Wie eine Fäkaliengrube.«

Thygerath fiel mir wieder ein - und hatte der Akone nicht behauptet, daß er sich schleunigst an die Arbeit begeben wolle? Drängende, beinahe neurotische Eile, genau wie bei der Akonin, die ich vorher getroffen hatte ...

Ich besaß keine andere Wahl, als mich im Umkreis des Erzählers, des Karussells und der ganzen anderen Objekte weiter umzusehen.

Beginn mit der Kantine, riet mein Logiksektor. *Von dort ist Thygerath gekommen. Vielleicht sind noch mehr Leute da, mit denen du reden kannst.*

Ich starrte mißtrauisch in die dunkle Öffnung, die wohl die Tür darstellen sollte. Man konnte nichts dahinter sehen.

*

Die Zeit im Gefängnis hatte an meiner Kondition gezehrt. Da die Gravitation in Endreddes Bezirk um die 1,2g

betrug, da ich statt achtzig Kilogramm weit über neunzig wog, fand ich zur Erholung nicht die notwendige Zeit. Ich benötigte dringend Nahrung, Flüssigkeit, einen Platz zum Schlafen, trotz Zellaktivator. Aber vorerst war an solche Dinge nicht zu denken.

Der Extrasinn lachte. *Warum nicht? Das Gebäude, das du soeben betrittst, ist immerhin eine Kantine.*

Die hellgrauen Wände hatten abgerundete Kanten, aber keine Fenster, außer der Pforte keine Öffnung. Was sich auf dem Dach befand, das konnte ich nicht erkennen; bloß das schwarz und braun gescheckte Kreuzgewölbe, das auf die Quaderform der Kantine aufgesetzt war.

Ich tastete mich so nahe an die Pforte heran, bis ich sicher war, daß niemand auf mich lauerte. Dann erst betrat ich das Innere.

In künstlichem Licht tat sich ein Raum von dreißig Metern Kantenlänge auf.

Das erste, was mir auffiel, waren die irrwitzig geformten Objekte, die überall in großer Zahl herumstanden. Würfel mit den merkwürdigsten Ausbuchtungen, die meisten orange oder grün, aber von unterschiedlicher Größe; Gebilde aus dünnen Metallstangen; halb durchsichtige, vibrierende Fäden, an Plastikrahmen zu hängemattenähnlichen Konstruktionen geknüpft.

Und in einer Ecke standen zehn Objekte, die ich für Stühle hielt. Ein Mensch konnte sehr bequem darauf sitzen.

Erinnert dich das nicht an etwas, Arkonide?

Ans Galaktikum, antwortete ich. *Die Sitzungssäle für Exoten sehen ähnlich aus. Eine Fülle verschiedenster Sitzmöbel.*

Lebendige Wesen hielten sich in dem Raum keine auf. Weder Akonen noch sonst jemand.

Ich untersuchte wahllos ein paar der Objekte. Manche waren sehr leicht, andere wiederum konnte man nicht von der Stelle bewegen. Aber fast alles, was ich sah, ließ sich im weitesten Sinn unter dem Begriff »Möbelstück« fassen. Die Objekte hatten keine weitere Funktion, dienten wohl nur dem Ausruhen und der Bequemlichkeit unterschiedlichster Intelligenzwesen.

Fast *alles*, das sollte heißen, daß es auch Ausnahmen gab.

Einige der Stücke paßten nicht ins Schema. Es handelte sich um bauchige rote Säulen, die mich an Tankbehälter erinnerten.

Eine davon nahm ich genauer unter die Lupe. An der Vorderseite besaß sie einen blauen Knopf von Handtellergröße, und wenn ich sehr genau hinsah, fielen mir auch die Schmierspuren rund um diesen Schalter ins Auge. Ich hielt sie für menschliche Fingerabdrücke. Weitere sichtbare Merkmale existierten an der Säule nicht.

»Hast du Hunger?«

Im ersten Augenblick dachte ich, die Säule hätte zu mir gesprochen.

Dann aber identifizierte ich die schnarrende Stimme. Ich drehte mich langsam um. Hinter mir schwebte zwei Handbreit über dem Boden ein Blauoperator.

Ich hatte die Maschine nicht kommen hören. Mir wurde klar, daß ich weit mehr als bisher auf die Roboter aufpassen mußte. Daß sie wirklich nur die harmlosen Helfer waren, als die der Erzähler sie hingestellt hatte, daran zweifelte ich.

»Hunger?« wiederholte ich bedächtig. »Ja, so ist es.«

»Dann drück den Knopf«, empfahl die zapfenförmige Maschine.

Ich streckte die Hand aus, legte sie auf die blaue Schaltkuppe - und spürte ein kribbelndes Gefühl, als würde mein Innerstes einen Moment lang nach außen gedreht.

»Drücken«, empfahl der Opera-Roboter. »Es braucht ein bißchen Kraft. Die Schaltfläche dient als automatischer biophysikalischer Sensor.«

Ich legte mein Gewicht darauf. An der Vorderfront der Säule sprang plötzlich eine Klappe auf, und in der Öffnung stand ein schwarzer, schüsseiförmiger Behälter mit klumpiger Nahrungsmasse, deren Aussehen mich an Stuhlgang erinnerte.

»Danke«, sagte ich.

Der Blauoperator gab keine Antwort. Statt dessen drehte er ab und verließ den Raum lautlos durch die Pforte nach draußen.

Guten Appetit! spottete der Logiksektor.

Da es kein Besteck gab, ich aber sehr hungrig war, stopfte ich mir mit den Fingern etwas von der Masse in den Mund. Im Verlauf eines langen Lebens hatte ich häufig Schlechteres gegessen, auch unter mieseren hygienischen Bedingungen.

Das Zeug schmeckte nach Plastik, machte aber einen nahrhaften Eindruck.

Na also, Arkonide! Diese Kantine ist ein echtes Spezialitäten-Restaurant!

Ich hockte mich auf einen der Stühle und genoß das Essen. Da ich nach wenigen Augenblicken auch

keinen Durst mehr verspürte, schloß ich, daß die Nahrungsmasse auf die körperlichen Bedürfnisse eines Menschen abgestellt war.

Sobald du einen dieser Knöpfe berührst, wird dein Körper einer kurzen Exo-Analyse unterzogen. Daraufhin spuckt die Säule den Nahrungsbrei aus. Vermutlich sind die Säulen für jede Sorte von Metabolismus ausgelegt. Topsider oder Swoons bekämen eine ganze andere Nahrung als du.

Für die These meines Extrasinns sprach die Tatsache, daß es so verschiedene Möbelstücke gab. Die Kantinen in Endreddes Bezirk konnten alle möglichen Wesen versorgen.

Die schwarze Schüssel stellte ich auf den Boden; ich hatte restlos aufgegessen.

Auf, alter Mann! Keine Zeit zu verschenken.

Ich ignorierte den Extrasinn und nahm mir statt dessen die Zeit, mich im Sitzen auszuruhen. Notfalls hätte auch ein Platz zum Lehn an der Wand gereicht.

Anschließend brachte ich einen Rundgang durch das komplette Erdgeschoß hinter mich. In meinem Kopf entstand ein präziser Grundriß.

Eigentlich sah's überall genauso aus wie im ersten Raum, allerdings kamen Sitzkonstruktionen hinzu, die mir neu waren, zum Beispiel die winzig kleinen Stelzgerüste oder die drei Meter großen Wannen, die in den Boden eingelassen waren.

Am Mittelpunkt der Kantine stieß ich auf eine Treppe, die nach oben führte.

Die Stufen besaßen eine Höhe von jeweils vierzig Zentimetern. Unter den hiesigen Schwerkraftverhältnissen stellte die Treppe ein Hindernis dar, das für einen Siganesen oder Swoon beispielsweise nicht zu überwinden gewesen wäre.

Mit der gebotenen Vorsicht betrat ich den ersten Stock.

Es sah nicht so aus, als ob eine akute Gefahr bestünde.

Jeder einzelne Gegenstand hier oben diente offenbar der Reinigung. Es gab Düsen in der Wand, die ich für Duschen hielt, die bei einem Testlauf Wasser von sich gaben; andere Düsen versprühten eine übelriechende Flüssigkeit, die ich vorsichtshalber gar nicht erst berührte.

Die Vertiefungen im Boden, das dürften Badewannen sein. Badewannen für Haluter oder Naats. Oder für Wesen, die du noch nie gesehen hast.

Ich stieß auf dunkle, enge Löcher im Boden. Eines roch exakt genauso, als würden eine ganze Menge Leute es als Toilette benutzen.

Immerhin ein Zeichen, daß die Kantine bewohnt wird.

Aber wo sind dann die Leute?

An der Arbeit? So wie Thygerath?

Überall verteilt im ersten Stockwerk stieß ich auf Spenderautomaten, die denen im Erdgeschoß ähnelten. Sie waren nicht ganz identisch, sondern verfügten unterhalb des blauen Schalters über ein Feld aus Schieberegler. Sechs Stück waren es jeweils, alle schwarz und nicht beschriftet.

Einen dieser Spender nahm ich mir vor. An der linken Seite saßen zwei Düsenöffnungen, darunter klafften abflußartige Löcher im Boden.

Ich experimentierte behutsam mit der Apparatur. Aus den Düsen schoß übelriechende Suppe, danach ein klumpiger grüner Sud - und mit jeder Bewegung der Schieberegler konnte man die Zusammensetzung der Flüssigkeiten verändern.

Das war's allerdings schon. Ich hegte starke Zweifel, ob ein Mensch etwas damit anfangen konnte.

Die überdimensionale Version eines Badezimmers bot keine großartigen Überraschungen mehr; bis ich auf eine Treppe stieß, die exakt mit der ersten identisch war und ins zweite Stockwerk hinaufführte.

Die zweite Etage war auf den ersten Blick als Schlafplatz erkennbar.

Es gab eine Unmenge von muldenförmigen Vertiefungen im harten Plastikboden, außerdem mindestens hundert bettartige Gestelle, die für Geschöpfe vom Format eines Icho Tolot gemacht schienen. Die Bandbreite der Möblierung stand nicht hinter dem Erdgeschoß zurück.

Hinzu kamen Räumlichkeiten, deren Temperatur um den Gefrierpunkt lag, sehr dunkle und sehr helle Räume, wahre Backöfen und feuchte Kammern mit tropfenden Decken.

Ganz zum Schluß stieß ich auf eine Ecke, in der am Boden Dutzende von Kissen und Decken lagen.

Siehst du, wie verknittert sie sind? Diese Decken wurden schon einmal benutzt!

Ich sehe es.

Mit gespannten Sinnen setzte ich meine Wanderung fort. Ich hatte plötzlich das Gefühl, nahe an einem überraschenden Fund zu sein.

Und die Entdeckung, sie fand tatsächlich statt, wenn sie auch nicht ganz so überraschend ausfiel.

Im Nebenraum stieß ich auf mehrere Akonen. Es waren vier: zwei Männer und zwei Frauen. Sie alle schliefen so fest wie Murmeltiere. Jeder von ihnen hatte sich in eine doppelte Lage Tücher gewickelt.

Die wachen so bald nicht auf. Warte besser noch, bevor du sie weckst.

Selbst im Schlaf machten sie den Eindruck, als hätten sie jede Sekunde Ruhe nötig. Ich beschloß, meinen Rundgang zu Ende zu führen und dann zurückzukehren. Vielleicht war dann schon jemand aufgewacht.

Die Höhe der Etagen betrug jeweils etwa vier Meter. Machte zusammen zwölf, vielleicht ein bißchen mehr. Das hieß, daß sich über mir mindestens noch ein reguläres Stockwerk befand, und außerdem kam das Kreuzgewölbe hinzu, das ich von draußen auf dem Dach gesehen hatte.

Nach kurzem Suchen stieß ich auf eine weitere Treppe. Am Ende versperrte eine Tür den Durchgang. Die Tür hatte keinen Griff, keine Sensoren oder Tasten, keinerlei erkennbaren Öffnungsmechanismus.

Außerdem ... Je länger ich hinsah, desto sicherer wurde ich, daß es sich nur um die Illusion einer Tür handelte. In Wirklichkeit stand ich vor einem Vorhang aus Energie.

Hier ist Schluß. Wer immer die Kantine gebaut hat, der wollte nicht, daß man all seine Geheimnisse untersucht.

Ich wußte jetzt schon genau, daß ich irgendwie und irgendwann diese Tür überwinden würde. Wirklich interessant wird es immer dort, wo »Betreten verboten« steht.

Zunächst kehrte ich zu den schlafenden Akonen zurück. Sie waren immer noch da, alle vier; der einzige Unterschied bestand darin, daß eine der Frauen zu schnarchen angefangen hatte.

Aus dem Nebenraum holte ich mir ein Plastikgestell, das man auch als Hocker benutzen konnte, und machte es mir so bequem wie möglich. So wollte ich das Erwachen der Akonen abwarten.

Beim Anblick der Schlafenden wurde mir die eigene Müdigkeit schmerzhaft bewußt. Das Erdbeben am Karussell, der Bericht des Erzählers, dazu die Untersuchung der Kantinen; ich hatte keine Uhr dabei, aber mein Zeitgefühl sagte mir, daß ich schon gut einen halben Tag verloren hatte.

Nicht einschlafen, du Narr!

Innerlich grinste ich. *Keine Angst.*

Es dauerte keine halbe Stunde mehr, dann zeigte die schnarchende Frau erste Anzeichen. Sie bewegte sich ruhelos in ihren Decken, zuckte mit den Lidern, ballte die Hände.

Und sie schwitzt. Sehr stark sogar. Siehst du die glänzende Stirn? Gleich erwacht sie.

Ich überlegte schon, was ich sagen wollte, nahm zur Beruhigung eine möglichst entspannte Haltung an der Wand ein.

Aber ich kam nicht mehr dazu, den Vorsatz auszuführen. Es war, als hätte mir jemand das Licht ausgeknipst. Übergangslos wurde es dunkel in meinem Kopf.

5.

16. August 1220 NGZ. Level Schrett, vom Karussell in die Unterwelt. Ein unfähiger Mechaniker.

Als ich zu mir kam, herrschte Nacht. Der Sternenhimmel, wenn es einen gab, war von einer massiven Nebelwand verhangen. Trotzdem war es nicht dunkel, und das lag hauptsächlich an der farbigen Scheibe aus Energie, die hinter mir lag.

Ich fand mich *exakt am selben Punkt* wieder, an dem ich vor einigen Stunden zum erstenmal aufgetaucht war.

Das Karussell - soweit ich verstanden hatte, war es ein Fernkarussell - schickte einen breit gefächerten Strahlenkranz in die Umgebung.

Das Feld direkt vor mir hatte eine kräftige dunkelgrüne Farbe. Auch das paßte mit dem ersten Mal zusammen, auch da hatte ich direkt hinter mir kräftiges Dunkelgrün bemerkt. Da ich über ein photographisches Gedächtnis verfüge, war in dieser Sache kein Irrtum möglich.

Links neben Dunkelgrün lag ein mittelgrünes Feld, noch weiter links ein hellgrünes. Der Farbübergang war scharf begrenzt. Rechterhand waren zwei farblose Felder, danach kam ein hellblaues.

Ich fühlte mich, als hätte man mich soeben mit einem Fußtritt aus einer Kneipentür ins Freie befördert. Nicht, daß mir so etwas zum ersten Mal im Leben passiert wäre, ganz gewiß nicht. Auf Level Schrett jedoch, wie dieser Planet hieß, war es nun schon das zweitemal.

Ich schwitzte heftig, mein Herz klopfte, die Glieder fühlten sich schwach an.

Trotzdem rappelte ich mich auf.

Du warst einige Stunden bewußtlos. Als dir das Bewußtsein genommen wurde, war es Tag.

Genommen? fragte ich unhörbar zurück.

Natürlich, Arkonide! Du bist ganz bestimmt nicht eingeschlafen. Irgend etwas anderes muß geschehen sein.

Und weshalb hat man mich dann an diesen Ort transportiert?

Keine Antwort.

Zuerst glaubte ich, daß sich in der Kantine jemand angeschlichen und mich niedergeschlagen hatte. Aber mit einem bißchen Nachdenken erwies sich die Vermutung als Unsinn. Schließlich hatte ich mit dem Rücken zur Wand gesessen. Niemand hätte sich unbemerkt meinem Standort nähern können.

Es sei denn im Schutz eines Deflektors. Also unsichtbar.

Das wäre möglich, formulierte ich in Gedanken. *Es könnte auch ein Betäubungsgas im Spiel sein, oder eine unbekannte Art von Nervenschocker.*

Mit einem ächzenden Geräusch kam ich auf die Beine.

Die energetische Leuchtkraft des Karussells holte Kantinen und Trichterturm schemenhaft aus dem Dunkel. Es war gerade genug, um auch bei Nacht den Weg zu finden.

Ein paar hundert Meter weiter gab es ein zweites leuchtendes Objekt. Der Erzähler hatte es *Regionalkarussell* genannt. Es verstrahlte nicht mehr als einen milchigen, weichen Schimmer.

Und wenige Sekunden später tönte aus dem Boden ein dumpfes, grollendes Geräusch ...

Bin ich im falschen Film? Verdammt, wie kann das sein?

Der Extrasinn gab keine Antwort.

Im Verlauf weniger Augenblicke steigerte sich das Grollen zum Erdbeben. Die Wucht stand dem ersten Beben, das ich erlebt hatte, zwar ein bißchen nach, reichte aber trotzdem, um meinen Pulsschlag in die Höhe zu treiben.

Ich hatte schwere Minuten zu überstehen. Einige Male taumelte ich bis nahe an die Farbfelder des Karussells, aber ich hegte instinktiv Furcht davor, die Felder tatsächlich zu berühren. Also bewegte sich mich weg von der Scheibe.

Kurz darauf verlor das Beben an Wucht. Es dauerte zwei Minuten oder so, dann lag Level Schrett wieder so unbewegt wie vorher im Nebel.

Die Ruhe währte allerdings nicht lange.

Eine weitere Parallele: Da war wieder der rotierende Blauoperator! Und die Maschine hielt direkt auf mich zu, sie war von irgendwo hinter der Rundung des Karussells aufgetaucht.

»Weshalb bist du nicht bei der Arbeit?«

»Ich ... Hmm.«

»Nun?«

Der suggestive Einfluß, den ich an der Kantine zum erstenmal wahrgenommen hatte, war deutlich vorhanden, übte auf mich jedoch keine Wirkung aus.

Es wäre besser, wenn du eine solche Wirkung schleunigst simulieren würdest.

»Ich warte auf meinen Arbeitspartner«, log ich. »Sobald er eintrifft, begeben wir uns gemeinsam an die Arbeit.«

Einen Moment lang hatte ich das Gefühl, daß sich der Operator mit dieser Aussage zufriedengab. Dann aber stoppte plötzlich die Rotation. Der Roboter stand völlig still. In seinem ansonsten makellosen, eiförmigen blauen Körper fuhr eine winzige Klappe auf.

Dahinter flimmerte etwas. Mir war sofort klar, daß ich ins aktivierte Mündungsfeld einer Strahlwaffe blickte.

Ruhig bleiben, Arkonide! Warte ab, was er will.

»Wir werden hier gemeinsam warten«, entschied der Operator. »Wann soll dein Partner kommen?«

»Ich weiß es nicht. Es könnte sein, daß das Erdbeben zu einer Verzögerung geführt hat.«

Wortlos hielt der Operator seine Waffe auf meine Brust gerichtet. Ich war fest entschlossen, den erstbesten Akonen, der auftauchte, zu meinem neuen »Partner« zu machen. Aber dazu mußte erst einmal einer kommen, und bitte schön so bald wie möglich.

Eine Uhr besaß ich nicht.

Ich schätzte jedoch, daß nicht mehr als maximal eine halbe Stunde vergangen war, da näherten sich eilige Schritte.

Aus der Dunkelheit tauchte eine Gestalt. Unwillkürlich atmete ich auf, als ich sah, daß es sich um ein bekanntes Gesicht handelte.

»Thygerath!« rief ich, bevor sich der andere irgendwie verraten konnte. »Ich werde von diesem Blauoperator festgehalten. Er will nicht glauben, daß wir uns gemeinsam an die Arbeit begeben.«

»Ach. So. Will er nicht?«

Der Akone mit dem breiten Gesicht schaute eine Sekunde lang verständnislos. Ich konnte sehen, wie schwer es ihm fiel, in diesem Moment anzuhalten. Seine Miene spiegelte Emotionen zwischen Pflichtgefühl und

extremer Dringlichkeit wider. Er brachte mühevoll seine fliegenden Finger unter Kontrolle.

Thygerath war alles andere als ein dummer Kerl. Daß er die Brisanz der Lage erkannte, daran hegte ich keinen Zweifel.

»Ich bestätige die Aussage dieser Person hier«, sagte er deshalb. »Wir haben ein hartes Pensum vor uns. Bitte laß ihn gehen.«

Ich starrte mit einer gewissen Spannung auf das Mündungsfeld; und atmete auf, als ich es erlöschen sah. Die Maschine fing wieder rasend schnell zu rotieren an, entfernte sich langsam und ohne Worte.

Thygerath nahm mich beim Arm. Er zog mich in die entgegengesetzte Richtung mit sich.

Sein Griff war sehr fest.

Damit du seine zitternden Finger nicht spürst.

Wir umrundeten das Fernkarussell, bis der Operator außer Sicht geriet. Anschließend schlugen wir die Richtung zum Regionalkarussell ein, zu jenem milchig leuchtenden Objekt in der Dunkelheit, das ich vorher schon betrachtet hatte.

»Okay, Gonoza!«, murmelte Thygerath. Nun, da er sich mit schnellen Schritten bewegen konnte, schien es ihm besserzugehen. »Sei in Zukunft etwas vorsichtiger mit den Operatoren. Warst du denn nicht beim Erzähler? Weißt du immer noch nicht, was du zu tun hast?«

»Doch, ich weiß es«, gab ich Antwort. »Ich soll arbeiten. Aber ich muß bewußtlos gewesen sein.«

»Bewußtlos? Wieso?«

»Ich habe keine Ahnung. Jedenfalls bin ich danach am Fernkarussell wieder aufgewacht, und bevor ich etwas tun konnte, war schon der Operator da.«

»Hmm. Zufall, schätze ich. Diese Zapfendinger schweben nicht ständig herum, sondern tauchen nur alle paar Stunden einmal auf. Auf Zonder-Myry gibt es die meisten, glaube ich. - Und auf Zimbag, logisch.«

Zonder-Myry und Zimbag, das waren zwei der anderen Levels. Aber damit konnte ich mich später noch beschäftigen.

»Ich würde dich wirklich gern an die Arbeit begleiten, Thygerath. Sehen, was du so tust.«

Er zuckte mit den Achseln, obwohl das eine unter Akonen nicht sonderlich verbreitete Geste war. »Wenn's dir Spaß macht.«

In der Dunkelheit war es gar nicht so einfach, nirgendwo zu stolpern, dem Unrat auszuweichen.

Wir erreichten das Regionalkarussell nach schnellem Fußmarsch. »Hast du dir das Ding schon genauer angesehen?« fragte Thygerath.

»Nein, noch nicht. Ich hatte keine Zeit.«

»Dann erkläre ich es dir. Der Erzähler hat wahrscheinlich berichtet, daß man mit den Regionalkarussells auf einem Planeten hin- und herreisen kann. Aber immer nur auf *einem* Planeten.«

»Ja.«

»In diesem Fall heißt das: Schrett besitzt 32 Regionalkarussells. Point Gomasch ist also einer von 32 Standorten. Wo immer du hinwillst, es braucht immer nur einen einzigen Schritt dazu ... Zu jedem Regionalkarussell gehört ein Trichterturm, das ist der Eingang in die Unterwelt. Und zu jedem Trichterturm gehören wiederum elf Kantinen. Wo du auch hinkommst, es ist immer und überall dasselbe. Aber bei den meisten ist nichts los.«

Ich blieb stehen und schaute mich um. Der gut 2000 Meter hohe Trichterturm von Point Gomasch zeichnete sich als Silhouette gegen die Dunkelheit ab.

»Das heißt, man könnte einfach dahinten hingehen und sich die technischen Anlagen im Untergrund ansehen?«

»Genau«, antwortete Thygerath. »Aber wir lassen es schön bleiben, weil sonst der Operator mißtrauisch wird. Und wir wollen doch keinen Ärger. Da, wo wir gleich hingehen, findest du genau denselben Turm. Und dieselben Anlagen, glaube mir. Ich habe mich gründlich umgesehen.«

»Wenn es überall dasselbe ist wie bei Point Gomasch, warum willst du dann woanders hin?«

Thygerath blieb kurz stehen; er verzog das Gesicht zu einer schmerzlichen Grimasse. »Ich weiß es selbst nicht. Es ist ein Instinkt. Wir alle wollen die Anlagen reparieren, damit Gomasch Endredde seiner Bestimmung nachkommen kann. Aber wo der Ansatzpunkt ist, das weiß keiner. Wir probieren es alle nur. Wir stochern im dunkeln.«

»Hört sich ziemlich zwecklos an.«

»Schluß damit, Gonoza!« Thygerath gab sich einen sichtbaren Ruck. »Ich darf keine Zeit verlieren. Komm jetzt!«

Das Regionalkarussell hatte eine milchig weiße Farbe, war aber vom Ausmaß her mit dem Fernkarussell identisch.

Den wichtigsten Unterschied machte die schwebende Kugel aus. Es handelte sich um eine rotierende

Holoprojektion von 30 Metern Durchmesser. Sie drehte sich hoch über der Scheibe, so daß man sie gut überblicken konnte.

Ich legte den Kopf in den Nacken.

»Wir nennen sie die *rotierende Karte*«, sagte Thygerath. »Das Ding ist ein riesengroßer Globus. Siehst du die schwarzen Linien? Das sind die Gebirge und Kontinente von Schrett ... Und die Karussellstandorte des Planeten sind durch die weißen Symbole eingezeichnet. Wir sagen Haltestellen dazu.«

Die strahlend weißen, ineinander verschlungenen Kreise und Ovale waren mir bereits aufgefallen. Sie stellten so etwas wie Zahlen oder Buchstaben dar. Jedenfalls gab es auf der ganzen rotierenden Karte keine zwei Symbole, die einander glichen.

»Da ist ein rotes Symbol«, sagte ich plötzlich. »Was bedeutet es?«

Thygerath gab zurück: »Eine Standortmarkierung für die Haltestelle Point Gomasch. Eben der Punkt, an dem wir uns befinden, direkt am Nordpol.«

»Und wohin gehen wir?«

»Zu einem Standort, der keinen Namen hat. Da vorn, am Äquator von Schrett. Merk dir das Symbol.«

Es handelte sich um eine kettenförmige Anordnung von Kreisen.

Thygerath wanderte halb um das Karussell herum, ich immer hinterher. Meine Aufmerksamkeit fiel auf eine der Reihen von Symbolen, die sich am oberen Rand der Scheibe befanden. Jedes einzelne hatte ich schon auf der rotierenden Karte bemerkt. Der Abstand zwischen den Symbolen war immer gleich.

Man sucht sich auf der rotierenden Karte seine Haltestelle heraus und merkt sich das Symbol. Dann geht man zum Karussell. Verstehst du, Arkonide? Das ist wie mit einem Wegweiser.

»Da ist es!« rief Thygerath.

Und in der Tat, da waren sie, die zu einer Kette geordneten Kreise.

Thygerath schritt mit selbstverständlicher Entschlossenheit auf die Scheibe zu.

Als er das Material berührte, verschwand er, als habe er einen Vorhang durchschritten.

Der Erzähler hat es doch gesagt. Die Karussells sind eine Art Transmittersystem.

Ich schaute mich mißtrauisch um; der Blauoperator war nirgendwo zu sehen, doch ich hatte das Gefühl, daß er noch irgendwo in der Nähe herumstrich. Um kein weiteres Mal aufzufallen, trat ich exakt an jener Stelle, an der Thygerath verschwunden war, ins Karussell.

*

Es ähnelte einem Transmittertransport. Eigentlich spürte ich gar nichts. Der Ort, an dem ich herauskam, befand sich eindeutig noch auf Schrett. Derselbe Nebel, dieselbe Schwerkraft, dieselbe Temperatur; nur herrschte im Gegensatz zu Point Gomasch nicht dunkle Nacht, sondern ein wenig angenehmes Zwielicht.

»Wo bleibst du denn, Gonozal?«

»Nenn mich nicht immer so. Mein Name ist Atlan.«

Thygerath lachte nervös.

»Also gut, Atlan. Ich habe wenig Zeit. Wenn du mich begleiten willst, kommst du jetzt. Oder du bleibst eben hier zurück, es ist mir egal.«

Besser du gehst jetzt, Arkonide. Er fängt schon wieder zu zittern an.

Hinter mir ragte eine weiße strahlende Scheibe aus dem Boden. Es war dieselbe Konstruktion wie bei Point Gomasch.

Dahinten standen die Kantinen.

Auch der Trichterturm war da, ungefähr einen Kilometer entfernt.

Nur ein zweites Fernkarussell gab es nicht; ich erinnerte mich, daß es auf jedem Level nur ein einziges geben sollte.

Thygerath setzte sich zielstrebig zum Trichterturm in Bewegung. Ich beeilte mich, um an seiner Seite zu bleiben.

»Die Kantinen hier sind völlig leer«, berichtete er. »Nicht eine einzige Person, selten einmal Roboter. Einmal habe ich einen Silberoperator gesehen, aber das ist ein paar Tage her, außerdem war's nur sehr kurz.«

Dabei keuchte er heftig; die Eile schien seine Kondition bei weitem zu übersteigen. Kein Wunder, daß er sich in schlechter Verfassung befand.

»Außer mir hat sich niemand je für den Standort interessiert. Also paß auf, daß du nicht verlorengest, Gonozal!«

Er lachte schallend.

Trotz der scheinbaren Gelöstheit konnte ich die Spannung fühlen, die ihn antrieb. Hätte ich ihm vorgeschlagen, eine Pause einzulegen, Thygerath hätte zweifellos abgelehnt. Hinzu kamen deutlich verengte Pupillen, seine Fixierung auf ein klar definiertes Ziel.

Folge ihm! forderte der Logiksektor. *Du kannst noch viel von ihm erfahren.*

Ich beeilte mich, wieder an seine Seite zu gelangen.

Normalerweise verfüge ich über ein starkes Charisma, allein schon altersbedingt, doch in diesem Fall schien es Thygerath nicht einmal wahrzunehmen.

Gewöhnlich warten die Leute, wohin *ich* gehe; und sie gehen in dieselbe Richtung. Heute lief es umgekehrt.

Den ganzen Weg ließ ich ihn nicht aus den Augen. Ich verwickelte ihn in ein möglichst belangloses Gespräch, zog aus den Beobachtungen meine Schlüsse. Am Ende war ich sicher, daß Thygerath unter einem suggestiven Einfluß stand. Es war derselbe, den ich an der Kantine von Point Gomasch selbst erlebt hatte.

Repariere ... Repariere!

Da war es wieder ... Es machte ganz offensichtlich keinen Unterschied, wo man sich auf Schrett aufhielt.

Auf Thygerath wirkte sich der Zwang verheerend aus. So sehr, daß er keinen echten freien Willen mehr besaß.

»Wie war das eigentlich, Thygerath? Du sagtest, du wärest vom Akonenschiff NEETA gekommen. Und aus welchem Grund bist du jetzt hier?«

»Das ist eine lange Geschichte, Atlan. Möchtest du sie hören?«

Als ich nickte, lachte er wieder. Er schien überhaupt ein Typ zu sein, der gern lachte.

»Als wir aus der Milchstraße aufbrachen, waren wir alle süchtig nach den Imprint-Waren der Hamamesch. Die Admiralin Stomal Zystaan brachte uns über 118 Millionen Lichtjahre sicher bis nach Hirdobaan - und plötzlich hieß es, daß es nirgendwo die versprochenen Waren gebe ...«

Bis dahin kam mir die Geschichte bekannt vor. Trotzdem ließ ich Thygerath gewähren.

Er stellte die Odyssee durch den Grencheck-Oktanten dar, wie sie später die Containerwelt Torresch erreicht hatten, dann das Eintreffen der 225.000 Imprint-Würfel.

Stopp! sagte der Logiksektor. *Heißt das, er hat genau dieselbe Sorte Würfel bekommen wie du vom Maschtar Griiro?*

»Warte mal«, fiel ich Thygerath prompt ins Wort. »Wie hat dieser Würfel ausgesehen?«

»Hmm ... etwa zwölf Zentimeter Kantenlänge. Na ja, und so eine komische Farbe zwischen Gelb und Rot. Als ob das Ding von innen geglüht hätte. Warum?«

»Weil ich auch einen solchen Würfel bekommen habe. Er ist jetzt verschwunden. Dafür bin *ich* hier.«

»Na und? So ist es doch bei allen gewesen«, wunderte sich Thygerath. »Zuerst die Imprint-Ware in der Milchstraße, dann der Imprint-Würfel - sozusagen als zweiter Impuls. Und dann hat bei uns allen das schwebende Gefühl angefangen. Als wir wieder zu uns gekommen sind, befanden wir uns schon in Endreddes Bezirk. Die Karussells hatten uns ausgestoßen.«

»Und wieso das Ganze?«

»Keine Ahnung. Weil wir die Anlagen für Gomasch Endredde reparieren sollen.«

»Wie kann so etwas sein? Ein komischer Würfel, und plötzlich an diesem Ort?«

Thygerath wurde plötzlich wütend.

»Ich weiß es doch auch nicht! Hör zu, Gonozal, ich will mir darüber keine Gedanken machen, klar? Entweder du hältst den Mund, dann kannst du mitkommen, oder du verschwindest. Frag doch einen Operator aus!«

Ein resoluter Mann, spottete der Extrasinn. *Er weiß wohl nicht, wie man mit einem ehemaligen Kristallprinzen umgeht.*

»Nun?«

Thygerath war für einen Moment stehengeblieben, baute sich vor mir auf, gestikulierte heftig mit beiden Händen. Eine kantige, erschöpfte Erscheinung bot er - die mir nun wirklich keine Angst einzuflößen vermochte.

Aber das mußte er ja nicht unbedingt wissen.

»Ich komme mit«, entschied ich ruhig. »Kein Wort mehr von den Würfeln.«

Thygerath brummelte etwas, das ich nicht verstand.

Kurz darauf erreichten wir den Turm. Aus der Nähe betrachtet handelte es sich um ein gewaltiges Gebilde von beeindruckender Massivität. Ich kannte das von früher, als wir noch mit Ultraschlachtschiffen der

Galaxis-Klasse durch die Milchstraße geflogen waren. So oder so ähnlich fühlte ich mich am Fuß der Mauern.

*

Thygerath führte mich zum einzigen offenstehenden Tor. Im Anschluß an die Empfangshalle - ein langer grauer Raum ohne Einrichtung - führten sechs Korridore in alle möglichen Richtungen.

Einen davon wählte der Akone aus, und zwar keineswegs willkürlich, wie ich zuerst dachte, sondern gezielt. Linkerhand und rechterhand begrenzten turmhohe Aggregateblöcke ein regelrechtes Meer aus Gassen, durch das gar nicht mal so leicht hindurchzufinden war.

Thygerath schenkte den Anlagen keinen Blick.

Für meine Begriffe handelte es sich um uralte Technikkomplexe, wahrscheinlich seit langer Zeit abgeschaltet. Klobige Maschinen, archaische Nietverbindungen überall, von Formenergie keine Spur ...

Die reichlich vorhandenen Meßinstrumente und Anzeigen gaben keine Ausschläge ab. Auf den ersten Blick dachte ich an riesengroße Speicherelemente, und es war durchaus möglich, daß sich in diesen Blöcken eine Menge konserviertes Datenmaterial befand.

Positronische Computer, vermerkte mein Logiksektor. *Extrem leistungsfähig, allein schon durch die Größe. Allerdings weit unter galaktischem Standard, vermutlich eher langsame Rechenprozesse. Es dürfte jedoch mehrere Zentralrechner geben, die mit höherer Leistungsdichte arbeiten.*

Eines der Geräte ließ mich innehalten.

»Warte, Thygerath!«

»Was ist denn schon wieder?«

Seine Stimme klang ausgesprochen unwillig, aber das nahm ich in Kauf. Ich deutete auf ein kistenförmiges halb zerlegtes Aggregat am Wegesrand. Ein Knäuel zerrissener Mikrofasern ragte aus der gebrochenen Abdeckung hervor.

»Was ist das? Hast du an diesem Ding gearbeitet?«

»Nein. Ich glaube auch nicht, daß es ein anderer Akone war. Du findest solches Zeug hier überall. Warte, bis wir in die tatsächliche Unterwelt hinunterkommen. Da sind überall solche Spuren.«

»Und die Operas? Könnten die's gewesen sein?«

»Glaub' ich nicht. Die Roboter würden kein halb zerstörtes Gerät einfach so liegenlassen.«

Innerhalb weniger Minuten hatten wir das Maschinenfeld durchquert. Es endete vor einer langgezogenen, niedrigen Wand, und geradeaus tat sich ein Antigravschacht von zehn Metern Durchmesser auf.

Thygerath ließ sich in den abwärts gepolten Zug fallen.

Hinterher!

Der Schacht war nicht länger als einen halben Kilometer. Innerhalb dieser Strecke existierten dreißig oder vierzig Ausstiege, doch Thygerath benutzte keinen einzigen.

Statt dessen erreichten wir den Grund des Schachtes, wanderten durch den anschließenden Korridor und fanden einen weiteren Antigrav - der ebenfalls gut einen halben Kilometer in die Tiefe führte.

Dieselbe Prozedur wiederholten wir zwei weitere Male.

»Das hier ist die Grenze«, sagte Thygerath schließlich. »Zwei Kilometer, tiefer kommt man nicht. Nirgendwo, auch wenn die Unterwelt wahrscheinlich noch sehr viel tiefer reicht.«

»Weshalb nicht?«

»Weil Schutzschirme den weiteren Abstieg versperren. Die Dinger sind teilweise bei Berührung tödlich, ich warne dich! Es hat bereits Tote gegeben. Gut möglich, daß der ganze Level ausgehöhlt ist. Wir werden es niemals erfahren.«

Überall herrschte dieselbe indirekte neonartige Beleuchtung. Man gewöhnte sich rasch daran.

Wir betraten eine Maschinengasse.

Es handelte sich bei den Aggregaten jedoch nicht um Speicherblöcke, sondern um positronische Rechenelemente, ins Riesenhafte vergrößert und mit ebenfalls erloschenen Schalttafeln bedeckt.

Die Vorstellung, daß eine Schicht von zwei Kilometern über mir lag, alles bestehend aus Technik und statischen Bauelementen, war beeindruckend.

»Hier ist dein Arbeitsplatz?« fragte ich.

»Nein. Noch ein bißchen weiter.«

Das Maschinenfeld endete wie abgeschnitten.

Statt dessen lag vor mir etwas, das wie eine unterirdische Gleiterstrecke aussah. Nur die Gleiter, die existierten nicht; statt dessen bewegte sich eine unglaubliche Anzahl von Rollbändern bis zum subplanetaren Horizont. Es waren mindestens zehn Kilometer, bis der Lauf der Bänder scheinbar endete.

Wird dir endlich klar, welche Ausmaße du vor dir hast? Gomasch Endreddes Bezirk ist mehr als ein Ultraschlachtschiff. Auch mehr als das HQ-Hanse. Eher so wie NATHAN. Und vielleicht noch größer.

»Unmöglich«, murmelte ich.

Aber ich wußte, daß ich Unsinn redete, schließlich lag die Unterwelt ja vor mir.

Über eine Wendeltreppe aus Plastik führte mich Thygerath zu den Rollbändern hinunter. Wir begaben uns ganz ans linke Ende des Rollbahnfeldes und stellten uns auf die langsamste Bahn. Allmählich wechselten wir zu den schnelleren Bahnen über, was mit einem ziemlichen Balanceakt verbunden war.

Paß auf, daß du nicht stürzt. Unwahrscheinlich, daß es einen Sicherheitsstopp gibt.

Meine Haare wurden nach hinten gewirbelt, an der lindgrünen Gefängniskombi zerrte ein heftiger Wind. Und Thygerath machte keine Anstalten, das Band zu verlassen. Links und rechts huschten riesenhafte Aggregatkomplexe vorbei. Die Unterwelt des Bezirks, sie machte einen regelrecht endlosen Eindruck. Was, wenn der gesamte Level unterkellert war?

Pausenlos drehte ich mich, behielt sämtliche Details im Auge.

Und kurz darauf zahlte sich die Vorsicht aus: Von hinten näherten sich in großem Tempo drei winzige Punkte.

»Thygerath!« Ich stieß ihn vorsichtig an, damit er auf dem Rollband nicht zu Fall kam. »Hinter uns! Sieh's dir an!«

Die Punkte entpuppten sich als schwebende, zapfenförmige Gebilde von etwas über einem Meter Größe.

Der Akone kniff die Augen zusammen. »Opera-Roboter«, vermutete er. »Hmm ... Ein robotisches Dreigestirn. Möchte wissen, was die hier unten suchen. So was bedeutet nichts Gutes.«

»Dreigestirn? Was heißt das?«

Mir wurde mulmig, als ich sie mit diesem Tempo auf uns zuschießen sah. Thygerath dagegen atmete nicht mal schneller.

»Sieh dir die Farben an, Atlan.« Einer der Roboter war blau, der in der Mitte hatte eine silberne Farbe, und das Exemplar ganz rechts sah aus, als wäre es verrostet. »Blauoperatoren kennst du ja schon. Das sind die Arbeiter in der Opera-Heerschar. Sie erledigen das Grobe, sie arbeiten häufig, selbst an den Maschinen. Du wirst das selbst noch sehen. Silberoperatoren sind für Arbeiten im mikroskopischen Bereich ausgerüstet. Na ja, und die Rostoperatoren sind die Befehlsgeber und Organisatoren. In einem Dreigestirn sind demnach alle Fähigkeiten der Operas vertreten. Silberne und rostfarbene Typen findest du übrigens ziemlich selten. Ich wundere mich wirklich.«

Die Roboter schossen auf uns zu - und über uns hinaus, ohne anzuhalten. Für die beiden Gestalten auf den Rollbändern interessierten sie sich gar nicht. Immer weiter, ins Feld der Rollbänder hinein ... Binnen weniger Sekunden blieben wir weit zurück.

»Woher weißt du das alles, Thygerath?«

»Ach, jeder bekommt mal etwas mit. Und dann spricht es sich herum. Außerdem sind die Opera-Roboter ziemlich auskunftsfreudig. Kann sein, wenn du sie fragst, daß sie dir alles selbst erzählen.«

Der nächste Kilometer, immer durch die Unterwelt, und plötzlich bewegte sich Thygerath.

Er wechselte zum angrenzenden, langsameren Band über und begann, sich in Richtung Rand vorzuarbeiten. Eine Geländemarke war nicht zu sehen. Wieso ausgerechnet hier der Punkt war? Ich hatte keine Ahnung, brauchte allerdings nur abzuwarten.

Eine schmale Gasse durchbrach die Phalanx der Aggregateblöcke. Sie stellte offensichtlich sein Ziel dar.

»Komm schon, Atlan! Wir dürfen uns nicht zu weit tragen lassen.«

Bevor wir den Rand erreichten, ereignete sich zwei Kilometer weiter eine heftige Explosion.

Der unterirdische Horizont erstrahlte in gleißender Helligkeit. Die Bänder wurden durchgerüttelt.

Mit der Routine eines Mannes, der solche Dinge tausendmal und öfter erlebt hat, hechtete ich nach vorn, um mich der nahenden Druckwelle zu entziehen. Innerhalb von drei, vier Sekunden hatte ich den Rand der Bänderstraße erreicht.

Daneben führte ein Steg aus Beton bis zur nächsten Maschinenfront.

»Thygerath!« schrie ich. »Beilung!«

Der Akone wäre staunend und mit aufgerissenen Augen der Explosion entgegengefahren.

Endlich kam Leben in ihn.

Er sprang zur Seite, hinter mir her, und erreichte in dem Moment den Rand, als die Druckwelle eintraf. Ich riß ihn bis zur Aggregatefront. Über uns hinweg donnerte eine Welle aus Hitze und mörderischem Luftdruck,

nahm uns den Atem, betäubte einen Augenblick lang alle Sinne.

Eng an die Wand gepreßt überstanden wir den Sturm. Und als wir uns wieder aufrichteten, brannte am Horizont ein strahlend blaues Feuer.

Hoffentlich keine Radioaktivität, unkte der Logiksektor. *Unser Freund hatte recht mit dem Dreigestirn. Irgend etwas Besonderes ist geschehen, wahrscheinlich ein Unfall.*

Ich wunderte mich darüber, daß inmitten all der stillgelegten Anlagen ein Unfall passieren konnte, hatte aber auch keine Erklärung parat.

»Wir müssen weg, Thygerath. Keiner garantiert, daß es zu Ende ist.«

Ich zog den anscheinend handlungsunfähigen Akonen weiter in den Korridor.

Einen Moment lang dachte ich darüber nach, die Unfallstelle aufzusuchen. Es konnte sein, daß ich dort Hinweise fand, die mir weiterhalfen. Ein reizvoller Gedanke, aber leider unsinnig. Das blaue Feuer, das ich gesehen hatte, deutete auf extreme Temperaturen hin.

Sämtliche Hinweise, wenn es denn welche gab, waren wohl erstens geschmolzen, zweitens konnte ich mich einem Brandherd ohne Ausrüstung nicht nähern. Und drittens verspürte ich keinerlei Neigung, eventuell dem robotischen Dreigestirn in die Arme zu laufen.

Ich konnte mich nicht dazu durchringen, die Operas als harmlos zu betrachten. Nein, die Maschinen stellten eine potentielle Gefahr dar.

Thygerath fing sich allmählich. Am Ende übernahm er wieder die Führung und lotste mich durch ein maschinelles Labyrinth. Von den Folgen der Explosion war hier nichts zu merken.

Vor uns tat sich eine 30 Meter hohe Halle auf - auf den ersten Blick ganz normal, bei näherem Hinsehen für mich jedoch eine mittlere Sensation.

Der Witz daran war, daß eine völlig *neue* Form von Technik die Anlagen durchsetzte. Fasziniert starrte ich auf tropfenförmige, bronzefarbene Konglomerate, die sich wie Lianen durch jede Lücke im positronischen Wirrwarr zogen.

Thygerath lachte. »Siehst du, Gonozal? Wir nehmen an, daß es sich dabei um Anlagen aus der technischen *Evolutionsebene* handelt. Gomasch Endredde ließ die alten Positroniken vor langer Zeit bauen. Aber die *Evolutionsebene*, die muß unserer Meinung nach vor kurzer Zeit erst entstanden sein.«

Ich tat ein paar behutsame Schritte in den Saal hinein.

»Wie kommst du darauf?« Meine Stimme hallte.

»Das haben wir ebenfalls von den Operas. Den Uraltanlagen kannst du sehr leicht die Jahre ansehen. Sie sind nicht schmutzig, aber überall finden sich feine Ablagerungen. Bei den bronzefarbenen Trauben gibt's so etwas nicht. Die sind erstens jüngeren Datums, und zweitens *lassen* sie sich gar nicht verschmutzen.«

Vorsichtig näherte ich mich einem der Traubenstränge. Mit den Fingerspitzen berührte ich das Bronzematerial; es war kalt und stumpf. Unter sachtem Druck gab es merklich nach, die Trauben ließen sich mit etwas Kraft verbiegen.

»Flexibel, aber unzerstörbar«, kommentierte Thygerath. »Wenn du das Zeug mit Gewalt zerstören oder verändern willst, brauchst du schweres Gerät. Und am Ende nützt es doch nichts, weil sich die Dinger von selbst wieder reparieren.«

»Und warum arbeitest du dann dran?«

»Das tue ich ja gar nicht.« Thygeraths Miene nahm einen wirren Zug an, seine Hände zitterten wieder, wie unter einem starken inneren Zwiespalt. »Nein, von der *Evolutionsebene* lasse ich die Finger ... Wir alle tun das. Es ist nicht unsere Aufgabe. - Dahinten, das ist mein Gebiet!«

Er zeigte auf die entlegenste Ecke im Saal, an der sich undefinierbare Bauteile und werkzeugartige Gerätschaften auf dem Boden stapelten.

Thygerath wandte sich brüsk ab, ließ mich und die Konglomerate zurück, stapfte hinüber und fing an, sich mit seinen Geräten zu beschäftigen.

Ungelenk kniete er nieder, nahm eines der »Werkzeuge«, manipulierte am offenliegenden Inhalt einer Schaltwand.

Ich folgte ihm leise.

»Was tust du da?«

Thygerath gab keine Antwort.

Und als ich in die Hocke ging, um in sein Gesicht zu schauen, blickte ich in glasige Augen. Die Züge waren entspannt, seit ich ihn kannte zum ersten Mal. Er bot ganz eindeutig das Bild eines Menschen, der seiner eigentlichen Bestimmung nachkam und dabei glücklich war.

»Thygerath!« flüsterte ich eindringlich. »Was soll das werden?«

Er hob die Augen nur ganz kurz. »Ich repariere dieses Schaltelement.«

»War es denn vorher beschädigt?«

»Das... das weiß ich nicht. Verdammt! Ganz sicher war's das!«

»Wo liegt der Fehler?«

»Irgendwo da drinnen.«

Ich schaute eine Weile seinem Treiben zu, wie er mit einer gelben Zange Verbindungen löste, Elemente auf einem Steckfeld verschob, manuell bewegliche Schalter neu justierte.

Nach einiger Zeit wurde mir dann klar, daß ich eine Vorrichtung vor mir hatte, die dem Datentausch zwischen mehreren positronischen Speichereinheiten diente.

Was er da tut, macht nicht den geringsten Sinn, behauptete das Extrahirn.

Nein. Sobald er das Gerät in Betrieb setzt, wird es irreparabel zerstört.

»Du kommst aus Stomal Zystaans Akonenflotte?« fragte ich vorsichtig. »Und vorher warst du imprintsüchtig?«

»Ja, genau.«

Thygerath setzte ein positronisches Schaltelement, das er zwischendurch entnommen und fehljustiert hatte, wieder ein - natürlich an den falschen Platz.

Wenn man ein photographisches Gedächtnis hat, merkt man diese Dinge.

»Welchen Beruf hattest du, bevor du nach Hif dobaan kamst?«

Er lächelte entrückt. »Ich war ein Psycho-Wissenschaftler. Meine Geschicklichkeit mit Menschen hat mir großen Heichtum gebracht. Das war auch der Grund, weshalb ich mir ein Hamamesch-Warenstück und die Passage nach Hirdobaan leisten konnte. Na ja, und Stomal Zystaan dachte wohl, daß ein Top-Psychologe an Bord der NEETA nicht schadet.«

»Über technische Vorbildung verfügst du nicht?«

Der Akone schaute entgeistert auf. »Nein, wie kommst du darauf?«

Ich lächelte matt. »Kümmere dich nicht darum. Vergiß es einfach.«

Diesem Ratschlag war er gern zu folgen bereit. Eine halbe Stunde schaute ich mir den Pfusch tatenlos an, weil ich sehen wollte, wie stark der suggestive Zwang zur Reparatur ihn unter Kontrolle hielt.

Dann war Thygerath soweit, den Aggregatedeckel wieder zu schließen.

»So! Es ist fertig!« verkündete er.

»Und jetzt?«

»Jetzt kommt das nächste Aggregat an die Reihe. Bis Gomasch Endreddes Anlagen wieder funktionieren,«

Was willst du tun, Arkonide? Du kannst das nicht mit ansehen.

Ich grinste säuerlich.

Auf der einen Seite bot Thygerath eine lächerliche Figur, auf der anderen Seite steckte in dem Geschehen eine ungeheure Tragik. Jemand wie er war nicht mal imstande, eine Reinigungsmaschine zu reparieren. Und jetzt sollte er die Aggregate in Gomasch Endreddes Unterwelt in Ordnung bringen?

»Hör zu, Thygerath: Wie willst du eigentlich überprüfen, ob das reparierte Gerät jetzt wirklich in Ordnung ist?«

»Manchmal haben die Maschinen auch Strom, wenn man den Knopf zum Einschalten findet.«

»Wirklich?«

»Ja. Wenn sie autark versorgt sind.«

Mit dem Zeigefinger berührte ich eine Sensortaste - und das Unmögliche geschah: Die Vorrichtung erwachte zu blinkendem Leben. Aber nur eine Sekunde lang. Danach setzte ein puffendes Geräusch dem Treiben ein Ende.

Unter der Schalttafel rauchte es.

Thygerath starrte fassungslos auf das Gerät.

»Das kann nicht sein! Was hast du gemacht?«

»Ich habe es nur angeschaltet.«

Er ließ die Schultern hängen, bot das Bild eines vollständig gebrochenen Mannes, wie ich es sehr selten erlebt habe.

»Jetzt muß ich noch mal von vorn anfangen. Alles war umsonst.«

»So würde ich das nicht sehen«, sagte ich widerstrebend. »Diesmal helfe ich dir. Komm, wir machen uns an die Arbeit.«

Zum erstenmal unterzog ich das Werkzeug, das er benutzte, einer genauen Untersuchung. Es war für Präzisionsarbeiten ungeeignet. Nur die gelbe Zange, die er zu Anfang benutzt hatte, ließ sich bis in den Zehntelmillimeterbereich justieren.

Trotzdem, wir demontierten das Gerät bis auf die Ebene der Mikrochips. Wenn die kleinsten aller Bauteile nicht beschädigt waren, gab es auch Hoffnung. Daß ich es vorher im intakten Zustand einmal gesehen hatte, erlaubte mir, mit einer gewissen Erfolgsaussicht ans Werk zu gehen.

Die gelbe Zange hielt ich ständig in der Hand, Einzelteile wanderten zwischendurch in meine Taschen und von dort wieder zurück in die kleine »Baustelle«.

Ich hatte das Gefühl, daß die Feinarbeit mehrere Stunden in Anspruch nahm. Und als es beinahe geschafft war, als ich den fertigen Aufbau beinahe schon vor Augen hatte, wurde mir erneut das Licht ausgeknipst.

Es wurde dunkel.

»Thygerath?«

Ich riß die Augen auf.

Von den unterirdischen Anlagen, von meinem akonischen Freund und dem Gerät gab es keine Spur mehr.

Statt dessen fand ich mich vor einem energetisch leuchtenden Fernkarussell wieder ... Anhand bestimmter Kleinigkeiten erkannte ich, daß es sich um Point Gomasch handelte!

Schon zum dritten Mal!

Die Sache fing an, mich ernstlich zu beunruhigen.

6.

17. August 1220 NGZ. Die Zeit, die Uhr und eine Haltestellen-Odyssee.

Ich schwitzte heftig.

Vor meinem Verschwinden aus der Unterwelt des Bezirks hatte ich das nicht getan. Mein Herz pochte, die Arme waren schlaff. Ich verspürte fürchterlichen Hunger; zum Glück war die nächste Kantine sehr nahe.

Die Einzelteile und das Werkzeug, das sich in meinen Taschen befunden hatte, waren spurlos verschwunden.

Jemand hatte sie mir abgenommen - und ich konnte mir beim besten Willen nicht vorstellen, daß der von Grund auf harmlose Thygerath dafür verantwortlich sein sollte.

Aber wer sonst? Wer interessierte sich für Werkzeugteile?

Am meisten gab mir die Sache mit dem Schweiß zu denken. Schwitzen ist eine sehr einfache natürliche Funktion. Sie setzt nicht innerhalb einer Sekunde, quasi aus dem Nichts ein. Man braucht dazu eine ganze Weile.

Was während dieser Weile jedesmal geschah, das hätte ich liebend gern gewußt.

Auf dem Weg zur Kantine überraschte mich das Beben. Kurze Zeit nach meiner Ankunft setzte es programmgemäß ein. Inzwischen hatte ich mich daran gewöhnt. Nachdem ich wußte, daß eigentlich keine Gefahr bestand, fiel es mir leicht, mich auf den Beinen zu halten.

Ich betrat die Kantine, stillte Hunger und Durst und suchte nach Akonen, mit denen ich reden konnte. Zwei davon traf ich beim Essen, drei weitere oben im zweiten Stock, in den Schlafsälen.

Aber keiner konnte etwas anderes sagen als Thygerath. Alle hatten sie diesen wirren Blick, alle standen unter demselben Zwang zur Reparatur.

Zur Reparatur von Anlagen, die dies nicht nötig haben. Die meist nicht einmal in Betrieb sind. Deren Ausmaß sowieso viel zu gigantisch ist.

Mir wurde klar, daß ich so nicht weiterkam. Das erste Ziel hieß: herausfinden, wieso ich ständig das Bewußtsein verliere, warum meine Taschen dann leer sind und was in der Zwischenzeit passiert.

Das Problem war gar nicht so einfach zu lösen. Wie beobachtet man einen Vorgang, den man nur bewußtlos miterlebt?

Entweder über Zeugen, die hinterher berichten - oder über eine automatische Kamera.

Als Helfer schieden die Akonen aus. Sie hatten ja mit der Reparatur zu tun. Alles, was nicht dem Reparaturbetrieb diente, würden sie nicht unterstützen. Ihre Hilfsbereitschaft war durchaus ausgeprägt, aber eben nur für bestimmte Dinge.

Also auf andere Art. Draußen lagen überall diese Haufen von Müll herum. Bisher hatte ich keine Zeit gehabt, mir das Zeug genauer anzusehen. Sicher war nur, daß der größte Teil des Unrats aus technischen Resten bestand. Mit Sicherheit war das eine oder andere Teil dabei, das ich brauchen konnte.

Von der Pforte aus hatte man einen guten Überblick. Ich wählte gezielt die Richtung aus, in der ich suchen wollte; eben dort, wo auf den ersten Blick das meiste Zeug herumlag.

Einen Blauoperator, der mir begegnete, schüttelte ich ab, indem ich hektische Eile vortäuschte.

Und das war in diesem Fall nicht einmal gelogen. Keiner konnte sagen, wann ich erneut aus dem Verkehr gezogen wurde, ob in einer Stunde oder in einem Tag. Wenn es soweit war, wollte ich bereit sein.

Draußen herrschte dieselbe neblige Witterung wie immer. Außerdem zerrte die Schwerkraft an mir.

Fünfzehn Kilogramm auf Dauer zusätzlich schleppen - das ist kein Spaß. Niemand soll das glauben.

Die Erde von Schrett machte einen umgepflügten Eindruck. Rings um das Fernkarussell lagerte der meiste Müll, manchmal einen Kilometer entfernt, manchmal auch sehr viel näher.

Zunächst untersuchte ich einen der Bretterschuppen. Nachdem es mir gelungen war, mit hohem Kraftaufwand die Tür zu öffnen, fand ich das Innere vollkommen leer.

Sinnlos. Sieh dir besser den Müll an.

Ich entschied mich für einen kleinen Haufen, den ich normalerweise mit wenigen Schritten umrundet hätte. Zwischen einer Vielzahl von Gegenständen hatte sich feuchter Sand abgesetzt. Die meisten sahen aus wie Handgranaten. Sie besaßen einen einzigen Knopf an der geriffelten Oberseite.

Angst, Kristallprinz?

Ich drückte den Knopf hinein.

Aber es war keineswegs eine Explosion, die sich ereignete - und ich hatte das auch nicht erwartet. Statt dessen platzte die »Granate« mit einem trocken puffenden Geräusch.

Sie war für meine Zwecke völlig unbrauchbar. Das Innere ergoß sich als grauer Staub über meine Faust.

Der Rest des Haufens bestand tatsächlich aus Müll. Zerquetschte Kleinstgeräte, außerdem drei Dutzend Abfalldosen, wie ich beim ersten Erscheinen am Fernkarussell eine gefunden hatte.

Etwas warnte mich, ein Schwirren in der Luft ... In hundert Metern Entfernung schwebte ein Blauoperator vorbei. Seine hohe Geschwindigkeit erzeugte das pfeifende Geräusch. Da ich mich deutlich sichtbar mit technischen Gegenständen befaßte, schenkte er mir keinerlei Beachtung.

In transparente Tüten gewickelt fand ich vier technische Vorrichtungen, deren Sinn mir vollständig verborgen blieb. Es war mir nicht möglich, die Tüten mit bloßen Händen aufzureißen. Anhand der Bedienungselemente schloß ich jedoch, daß man für den Einsatz ziemlich viele Finger benötigte. Jedenfalls mehr als zehn.

Weiter! Halt dich nicht unnötig auf!

Ein Block aus Metall, der mitten in der Landschaft lag, gab sein Geheimnis auch mit Zerren und Klopfen nicht preis; und der nächste Unrathaufen bot nun wirklich nichts mehr, was man verwerten konnte. Das verwitterte Material zerfiel, sobald ich es berührte.

Allmählich bewegte ich mich vom Fernkarussell fort.

Nach kurzer Zeit fiel mir ein Haufen ins Auge, der eindeutig vertraut aussah. Es waren mindestens ein Dutzend Einzelteile, scheinbar wahllos in der Landschaft verstreut. Wenn man sie aber im Kopf zu einem größeren Ganzen ordnete, so kam eine komplette Fertigungsstraße für syntronische Chips heraus.

Es war absolut eindeutig, kein Zweifel möglich: die Fertigungsanlage stammte aus einer hochentwickelten Milchstraßenwerkstatt.

Dreißig Meter weiter gab's mehr davon, diesmal jedoch keinen Haufen, sondern ein einzelnes Objekt von eineinhalb Metern Höhe. Ich rannte fast, als ich den Umriß sah.

Was da in der Landschaft lag, das war ebenfalls ein Gerät aus galaktischer Fertigung. Das walzenförmige kompakte Design kannte ich, mit hundertprozentiger Sicherheit.

Nicht berühren! Erst schauen.

Unwillkürlich zuckte ich zurück, umkreiste das Ding erst einmal. Ich identifizierte ein Gerät, mit dem man holographische Aufnahmen erstellen und wiedergeben konnte.

Keine zwei Minuten, und ich hatte das Bedienungsfeld durchschaut. Überall fanden sich Schriftzeichen in akonischer Sprache.

Da es sich jedoch um eine klobige Maschine handelte, um die hundert Kilogramm schwer und wohl für Großveranstaltungen gedacht, hatte es keinen Nutzen für mich. Genausowenig wie zuvor die Fertigungsstraße.

Der Anfang war jedoch gemacht. Ich erinnerte mich an Thygeraths Erzählung, daß die Akonen im Austausch gegen frisch geladene Imprint-Würfel ihre High-Tech-Tauschware den Hamamesch überlassen hatten. Und die hatten offenbar dafür gesorgt, daß das Zeug in Endreddes Bezirk landete.

Sei vorsichtig mit deinen Schlüssen! Dafür gibt es keinen Beweis.

Den brauche ich nicht, erwiderte ich. *Für mich steht fest, daß das ganze High-Tech-Zeug hier irgendwo in der Gegend verstreut liegt. Man muß es nur finden und aufheben.*

Und wozu wohl?

»Tja ...«

Damit war ich allerdings überfragt.

Vielleicht, antwortete ich, *damit es als Werkzeug dienen kann. Natürlich! Die Akonen sollen doch die Anlage reparieren! Klar, daß sie dazu Werkzeug brauchen.*

Daß meine Vermutung nicht ganz ausgegoren war, wußte ich selbst, und der Logiksektor verzichtete darauf, die Schwächen meiner Argumentation herauszufiltern.

Den Projektor ließ ich liegen, wo er war. Gezwungenermaßen, da er ein zu hohes Gewicht besaß. Außerdem gab es nichts, wozu ich einen Projektor brauchen konnte.

Statt dessen schaute ich mich weiter um. Geduld gehört zu meinen Stärken; notfalls hätte ich die Suche tagelang fortgesetzt.

Soweit kam es allerdings nicht, weil ich plötzlich auf Dutzende von blitzenden Objekten stieß. Sie lagen zwischen Erde und Müll am Boden, waren fingerlang und an den Rändern in schwarzes Plastik gefaßt. Es handelte sich um syntronische Chips.

Tragen sie Seriennummern?

Ich bückte mich und hob vorsichtig eines der Objekte auf. »NOC-TEC-66677778«, las ich laut. »SPH-Chips der neuesten Baureihe. Vermutlich auf Sphinx produziert. Einer kostet mehr als drei durchschnittliche akonische Jahresgehälter.«

Ich warf den Chip zu den anderen zurück. Es war eine ungeheure Verschwendung, solche Schätze einfach in die Landschaft zu kippen. Aber ich konnte vorerst mit syntronischen Mikrochips nichts anfangen. Nur den Fundort, den merkte ich mir sehr genau.

Die Spur war erst einmal richtig.

In den folgenden Minuten stieß ich auf zwei weitere Haufen, die ausschließlich aus Produkten galaktischer Fertigung bestanden. Und einer davon enthielt schließlich das, was ich am dringendsten suchte: jede Menge Alltagsgegenstände, alle hochwertig, teuer - und herrenlos.

Zuerst nahm ich zwei Armband-Multifunktionsgeräte an mich. Man konnte sie als simple Uhren verwenden, aber auch als Arbandsender und -empfänger.

Die Uhren zeigten den 17. August 1220 NGZ. Sie waren außerdem auf die planetare Zeit von Sphinx eingestellt; aber was kümmerte es mich, ob im Heimatsystem der Akonen gerade Mittag oder Abend herrschte?

Weiter hinten, einige hundert Meter entfernt, stand immer noch der große Holoprojektor.

Als ich dann noch den Kleinst-Antigrav sah - ein gelbes Kästchen, das mitten aus dem Haufen ragte -, kam mir eine Idee.

Mit den beiden Armbändern und dem Antigrav begab ich mich zurück. Mittels einer Haftvorrichtung befestigte ich das Kästchen an der Schale des Projektors. Ein umgelegter Schalter, die Sicherung außer Funktion gesetzt, dann reduzierte sich das Gewicht des Projektors auf einen Wert von nahezu Null.

Lediglich die Masse, die blieb bestehen.

Ich hatte einige Mühe, den Walzenkörper hochzuwuchten, ihn anschließend in die richtige Richtung zu manövrieren.

Hoffentlich schaute kein Opera-Roboter zu. Ich hätte schwerlich erklären können, was die Sache mit dem Projektor sollte. Oder ich hätte Verwirrung vorgeschützt; und behauptet, daß ich mit dem Projektor etwas reparieren wollte.

Hundert Meter vom Fernkarussell entfernt platzierte ich die metallene Walze mitten im Müll. Zwischen dem Unrat fiel sie gar nicht weiter auf.

Der syntronische Speicher des Gerätes war umfangreich genug, um mehrere zehntausend Stunden Holofilm aufzunehmen.

Die Hauptoptik richtete ich auf das Fernkarussell. Und wenn es zum vierten Mal passierte, wenn ich wieder einmal das Bewußtsein verlor und dort am Karussell zu mir kam, konnte ich wenigstens sehen, wie es passierte.

Du schießt mit Kanonen auf Spatzen, Arkonide. Aber die Idee ist gut.

Eine der Uhren band ich mir um den Arm, und zwar so, daß sich die Schnalle keinesfalls lösen konnte. Die andere legte ich neben dem Projektor auf den Boden.

*

Einen Teil des Bezirks hatte ich bereits kennengelernt. Und je eher ich auch den Rest kannte, desto besser. Je weiter ich herumkam, desto größer wurde die Chance, eventuell auf Ronald Tekener zu treffen.

Sei dir nicht zu sicher. Die Wahrscheinlichkeit, daß sich Tek ebenfalls im Bezirk befindet, ist groß. Aber sie liegt keineswegs bei 100 Prozent.

Ich ignorierte die innere Stimme und wandte mich statt dessen dem Regionalkarussell zu. Von Thygerath wußte ich ja, wie das Ding zu gebrauchen war.

Ich schaute mir den Globus an, der über dem Karussell rotierte, und ließ die 32 Regionalkarussells an mir

vorbeiziehen. Für eines davon entschied ich mich. Es hatte als Symbol einen Kreis und ein Oval.

Anschließend ging ich um das Karussell herum, bis ich an der oberen Kante wieder den Kreis und das Oval sah.

Ich machte einen Schritt nach vorn - und fand mich auf der anderen Seite wieder. Der Transmitter hatte mich auf die andere Seite des Planeten versetzt.

Über diesem Gebiet von Level Schrett herrschte Nacht.

Dennoch konnte ich sehr schwach den Trichterturm erkennen. Aus reiner Neugierde nahm ich den Fußmarsch auf mich, betrat den Turm durch ein offenstehendes Tor, fand mich in künstlicher Beleuchtung wieder.

Ich inspizierte oberflächlich den Anfang der technischen Unterwelt. Auf den ersten Blick gab es nichts, was diesen Ort von jenem unterschied, den mir Thygerath gezeigt hatte. Und weil ich nicht tagelang in die Unterwelt verschwinden wollte, suchte ich meinen Weg zurück zum Ausgang.

Diesmal wählte ich über den rotierenden Globus eine Haltestelle, die auf halber Strecke zwischen Nordpol und Äquator lag.

Symbol merken - dasselbe Symbol auf der Scheibe suchen - hindurchtreten. Gut so, Arkonide! spottete der Logiksektor.

Dieser Teil des Planeten lag im Zwielicht, kurz vor Beginn des Tages. Er unterschied sich in keiner Weise von den Stationen, die ich vorher gesehen hatte. Alle Haltestellen wiesen exakt dieselbe Struktur auf: es waren immer elf Kantinen, ein Regionalkarussell und ein Trichterturm als Eingang in die Unterwelt.

Die einzige Ausnahme stellte Point Gomasch dar, wo man zusätzlich ein Fernkarussell benutzen konnte.

Schrett gehörte anscheinend nicht zu den spannendsten Planeten. Ich nahm mir dennoch ausreichend Zeit, um sämtliche Haltestellen des Planeten aufzusuchen.

Einige Male begegnete ich Blauoperatoren, zweimal sogar einem Rostoperator. Da ich augenblicklich auf sichtbare Eile umschaltete, belästigte mich keine der Maschinen.

32 Punkte auf dem Planeten - das war flächenmäßig ein verschwindend geringer Bruchteil. Nicht auszuschließen, daß sich abseits der Haltestellen fruchtbares Gelände erstreckte, oder aber dicht besiedeltes Kulturgebiet mit irgendeiner fremden Rasse.

Ohne ein Fluggerät hatte ich wenig Chancen, die Wahrheit festzustellen. Ich war ausschließlich an die Umgebung der Karussells gebunden.

Und was, wenn es irgend etwas gab, das sich inmitten der Reichweite eines Fußmarschs befand? Eine der Haltestellen, so erinnerte ich mich, hatte inmitten eines sanft hügeligen Gebietes gelegen.

Mit einem Schritt durchs Karussell - und schon das Ziel erreicht.

Willkürlich wählte ich eine Richtung. Ich machte mich zu Fuß auf den Weg.

Aufgrund der Nebelbänke reichte die Sicht nicht sehr weit, maximal vom Trichterturm bis zur am weitesten außen gelegenen Kantine. Und dahinter schien es außer der schmutzigen, aufgewühlten Erde nichts zu geben.

Ich legte schätzungsweise fünf Kilometer in raschem Tempo zurück. Das fiel mir nicht leicht; die zusätzliche Schwerkraft machte sich nach wie vor stark bemerkbar. Nach einem Kilometer oder so stieß ich auf die letzten Haufen von Müll. Es gab keinen Unrat mehr in der Landschaft, oder nur noch sehr vereinzelt, erst recht keine Bauwerke oder sonstige Zeichen von Zivilisation.

Mit den Worten »vollständig leer oder trostlos« ließ sich Schrett sehr gut beschreiben. Bis ich die Vibration im Boden spürte: Diesmal jedoch war es kein Planetenbeben, sondern etwas anderes, weniger heftiges ...

In dreihundert Metern Entfernung befand sich eine kleine Anhöhe. Ich lief hin und stieg bis ganz nach oben.

Dahinten! Wo sich die Nebelbänke teilen!

Die weiße Suppe hing normalerweise zwanzig Meter über dem Boden, wurde nach unten hin dünner. An der besagten Stelle jedoch teilte sich der Nebel wie in einem Wirbelsturm, die Fetzen wurden zu allen Seiten geschleudert und stiegen mit großer Geschwindigkeit nach oben.

Plötzlich wurde Erde emporgeschleudert. Tausende von Kubikmetern flogen von einer Sekunde zur anderen durch die Luft. Und was als Zittern in der Erde angefangen hatte, endete in einem mittleren Weltuntergang.

Eine riesenhafte, in ihren Ausmaßen für mich nicht mehr überschaubare Maschine brach aus dem Untergrund hervor.

Sie reckte sich mit schaufelbaggerähnlichen Gliedmaßen weit nach oben, hundert Meter, brach in einem präzise kontrollierten Prozeß zusammen, begrub einen Hügel unter sich.

Im Verlauf weniger Sekunden sank die Maschine in den Hügel ein. Sie fraß ihn regelrecht auf, bis eine Senke entstanden war und wieder in alle Richtungen Erdreich spritzte.

Eine gigantische Bergwerksmaschine, kommentierte der Extrasinn. *Damit wird nach Bodenschätzen geschürft.*

Die Maschine verschwand im Boden. Nichts war mehr zu sehen von ihr, nur das Zittern blieb.

Es wurde sogar stärker!

Ich gehöre nicht zu den Leuten, denen man schlechte Reaktionen nachsagt. Und trotzdem hätte es beinahe nicht

mehr gereicht; das Bergwerkssystem bewegte sich unter Tage definitiv schneller als ich oben.

Von der Anhöhe aus ging es abwärts, das beschleunigte meine Schritte und rettete mir das Leben.

Bei 1,2 Gravos rannte ich durch die Ebenen von Schrett. Als ich zweihundert Meter zurückgelegt hatte - unter Garantie in neuer Rekordzeit! -, fand ich mich im Regen einer Erdfontäne wieder. Ich hatte keine Zeit, mich umzudrehen, denn ich spürte förmlich, wie die Gliederbagger in schrecklicher Lärmkulisse aus dem Boden stiegen.

Lauf, es ist noch nicht vorbei!

Das Schürfsystem ließ sich fallen. Ich spürte den Ruck, stolperte, fing mich wieder, rannte weiter.

Beim nächsten Auftauchen war der Abstand groß genug. Doch ich hatte nicht die Absicht, mich blind darauf zu verlassen. Mit dem größten Tempo, das mir möglich war, bewegte ich mich auf die Haltestelle zu.

Die Kräfte erlahmten bald. Der Bagger holte auf, er hielt genau dieselbe Richtung. Als ich jedoch keuchend und buchstäblich auf dem Zahnfleisch die ersten Kantinen erreichte, war der Spuk vorbei.

Der Bagger verschwand.

Er kam nicht wieder zum Vorschein.

Und wenn ... ich hätte nicht mehr die Kraft gehabt, von dem erreichten Punkt aus weiter zufliehen. Ich ließ mich zu Boden fallen, wo ich war.

Jetzt wußte ich auch, wieso sich der Planet in so erbärmlichem Zustand befand: Man brauchte bloß davon auszugehen, daß es von diesen Maschinen mehrere gab, dann hatte ein Planet nicht länger als ein paar hundert Jahre.

*

Allmählich kehrte die Kraft in meinen Körper zurück. Wer einen Zellaktivator besitzt, erholt sich sehr schnell. Und nun? Schön und gut, Schrett wurde also ausgebeutet, irgendwer benötigte eine große Masse Bodenschätze. Ich hatte nur keine Ahnung, was mir das nützen sollte.

Der nächste Schritt bestand darin, über die Fernkarussells die anderen Levels zu erkunden. Aber dafür bedurfte es der einen oder anderen Vorbereitung.

Ganz oben auf meiner Wunschliste standen eine Handfeuerwaffe, ein bißchen Nahrung und eine Mütze Schlaf. Ersteres zu beschaffen war nicht ganz einfach, wenn nicht unmöglich, der Rest stellte keine Probleme dar.

Über das Regionalkarussell kehrte ich zur Haltestelle Point Gomasch zurück. Da ich ein Mensch bin, ziehe ich die Gesellschaft meiner Artgenossen der gähnenden Leere in anderen Kantinen vor.

Im Speisestockwerk der Kantine traf ich auf eine Gruppe von sechs Akonen. Sie wollten gemeinsam ein Reparatur-Projekt in Angriff nehmen. Dabei wirkten sie genauso desorientiert und getrieben, wie ich's bisher bei allen festgestellt hatte.

Ich verzichtete auf jeden Einwand. Statt dessen hörte ich ihren Unterhaltungen zu. Als sie längst verschwunden waren, hockte ich immer noch nachdenklich bei einer halbgeleerten Nahrungsschale.

Und plötzlich kam durch die Pforte Thygerath herein.

»Atlan!« Er wirkte sehr erschöpft. Seine abgekämpfte Gestalt fiel neben mir in eine der Stuhlkonstruktionen. »Ich hatte schon Bedenken, ob ich dich jemals wiedersehen würde.«

»Weil ich verschwunden bin?« fragte ich vorsichtig.

»Genau. So was Komisches habe ich noch nie gesehen.«

Unwillkürlich schaute ich mich um. Ich rechnete damit, daß die Opera-Roboter die Gespräche in sämtlichen Kantinen abhören konnten. Aber dieses Risiko bestand nahezu überall, auch an den Karussells oder in der Unterwelt.

Ignorier's, Arkonide! Du hast gar keine Wahl.

»Ich weiß selbst nicht genau, was passiert ist, Thygerath«, sagte ich. »Vielleicht könntest du es mir erzählen.«

Er starrte mich mit großen Augen an.

»Du weißt es nicht?«

»Nein. Im Ernst.«

»Hmm. Gut, die Sache war so ... Wir waren gerade dabei, dieses Gerät zu reparieren, du erinnerst dich,

nehme ich an. Und von einer Sekunde zur anderen bist du verschwunden. Zuerst dachte ich, du wärst plötzlich unsichtbar, ich habe überall gesucht und gerufen. Aber keine Spur.«

Er grinste verlegen.

»Als ich dann versucht habe, mich genau zu erinnern, ist mir was aufgefallen: Du hattest doch das Werkzeug in den Taschen, stimmt's? Meine gelbe Zange zum Beispiel. Jedenfalls ist das ganze Zeug, das du bei dir hattest, im selben Moment auf den Boden gepoltert. Zuerst dachte ich ja, du hättest es weggeworfen. Aber dann ... Ist das überhaupt möglich, daß jemand genau gleichzeitig verschwindet und sein Werkzeug wegwirft? Also da hab' ich mir Sorgen gemacht.«

Meine Augen fingen zu tränen an, bei Arkoniden ein untrügliches Zeichen von Erregung. Ich erinnerte mich, daß ich die gelbe Zange vor dem Verschwinden gar nicht in der Hand gehalten hatte; zum fraglichen Zeitpunkt steckte sie nämlich sicher in meiner Tasche.

Die Sache wurde immer rätselhafter.

Thygerath besorgte sich eine Schale voller Nahrung. Er schlang den Brei in sich hinein, so schnell er konnte, dann verabschiedete er sich.

Ich hatte keine Fragen mehr.

»Hundertmal verdammt ...«, murmelte ich.

Ich wollte mich gerade erheben, wollte das zweite Stockwerk aufsuchen und mich für eine Stunde schlafenlegen - da passierte es wieder.

Licht aus. Vorbei. Im unbekannten Wunderland.

*

Vor dem dunkelgrünen Feld des Fernkarussells erwachte ich, es war Nacht.

Körperlich fühlte ich mich gut, als hätte ich mehrere Stunden in einem Regenerationstank verbracht. Mein Geist jedoch war abgespannt, abgekämpft, ohne mentale Kraft. Auf der Stirn und in den Achselhöhlen stand frischer Schweiß.

Ich hatte lange nicht geschlafen. Auch wenn ich einen Zellaktivator trug, lange konnte ich ohne Schlaf nicht mehr auskommen.

Dein Handgelenk, du Narr! Merkst du es nicht?

Zuerst wußte ich nicht, was der Logiksektor meinte, dann bemerkte ich das Fehlen meines Armbandes. In der Kantine hatte ich es sicher noch getragen.

Zu meinen Füßen begann das Rumpeln wieder. Ich bewegte mich so weit wie möglich vom Karussell fort, damit ich während des Planetenbebens nicht damit in Berührung kam.

Anschließend begab sich mich zurück zur Kantine, das dauerte nicht länger als ein paar Minuten. Irgendwann fängt man an, sich auszukennen.

Erdgeschoß, der erste Speisesaal. Da vorn die Stühle. Genau da! Dort hast du gesessen, als es geschah.

Einer Ahnung folgend suchte ich den Boden ab. Zwischen den Möbelstücken aus Plastik erregte ein Gegenstand meine Aufmerksamkeit. Es war genau das Armbandgerät, das ich vor dem Überfall getragen hatte.

Aus irgendeinem Grund war die Stopp-Funktion ausgelöst. Die Zeit war bei 4:50 Uhr akonischer Standardzeit stehengeblieben.

Ansonsten gab es keine Beschädigung am Gerät. Die Schnalle war immer noch geschlossen. Sie befand sich in exakt der Einstellung, daß sie auf mein Handgelenk paßte.

Demnach hatte irgendwer mich betäubt, dann die Schnalle geöffnet, sie wieder geschlossen, schließlich das Armband zu Boden gelegt?

Hörte sich äußerst unwahrscheinlich an. Ich schüttelte den Kopf.

Es sieht eher so aus, als wäre das Armband zu Boden gefallen. Deshalb auch die Stopp-Funktion, weil das Gerät auf die entsprechende Taste gefallen ist.

Da sich das Problem so ohne weiteres nicht lösen ließ, setzte ich zwangsläufig meine Erkundungen fort. Der nächste Weg führte schnurstracks wieder hinaus, am Fernkarussell vorbei, unter tief hängenden Nebelbänken durch den Unrat zum Holoprojektor.

Niemand folgte mir. Darauf achtete ich sehr genau. Der Projektor lag unberührt am Boden, und die Aufnahmefunktion lief genauso, wie ich sie programmiert hatte, eben als Endlosband. Seit dem ersten Einschalten waren siebzehn Stunden vergangen.

Und da vorn lag immer noch das zweite Armband, das ich vorsichtshalber an diesem Ort deponiert hatte.

Ich machte mir die Mühe, die Zeit zwischen beiden Geräten zu vergleichen, dem laufenden und dem gestoppten aus der Kantine. Dabei kam ich auf eine Zeitdifferenz von etwa dreizehneinhalb Stunden.

Sieh dir den Projektor an. Dann wird es eindeutiger.

Ich schuf mir zur Wiedergabe ein kleines Holofeld, das man nur von nahem erkennen konnte - aus Vorsicht vor den Operas. Minus siebzehn Stunden: Am Fernkarussell war nichts zu sehen. Ich schaltete auf schnellen Vorlauf. Der Reihe nach kamen mehrere Opera-Roboter und Akonen durch.

Ich sah, wie sie aus dem Fernkarussell materialisierten oder spurlos darin verschwanden. Dazu benutzten sie offenbar die farbigen Felder.

Es war das erstemal, daß ich den Vorgang am Fernkarussell direkt beobachten konnte. Im Prinzip funktionierte es genauso wie beim Regionalkarussell, hineintreten und verschwinden.

4:50 Uhr Sphinx-Zeit: Nichts passierte am Karussell. Exakt um diese Zeit mußte ich aus der Kantine verschwunden sein.

Die nächsten Stunden vergingen ohne ein Ereignis.

Und exakt 13:01 Standard-Stunden später stürzte aus dem Fernkarussell ein Körper, direkt aus dem dunkelgrünen Feld. Diese taumelnde Gestalt, die langen weißen Haare und der durchtrainierte Körperbau, das war ich eindeutig selbst. Es bestand keinerlei Zweifel daran, daß das Fernkarussell mich ausgespielt hatte.

7.

18. bis 24. August 1220 NGZ. Auf allen Levels. Der brennende Mond. Im Schatten der Schwebedocks; eine Wüste, der die Hitze fehlt. Die Aussagekraft eines Sternenhimmels.

Ich ließ sowohl den Holoprojektor als auch das zweite Armbandgerät liegen, wo sie waren. Der Projektor lief weiterhin im Aufnahme-Modus. Allerdings stellte ich beide Uhren synchron auf Standardzeit um, damit ich weniger Arbeit mit Umrechnungen hatte.

»Und was jetzt?« fragte ich leise.

Ich kannte dieses Gefühl sehr gut, zu stranden und auf mich allein gestellt zu sein. Es gab niemanden, der mir zugehört hätte, außer dem Logiksektor. Aber der war ja im Grunde ein Teil meiner selbst.

Ausruhen! Mindestens zwei Stunden, danach ins Fernkarussell.

Der Ratschlag schien vernünftig.

Ich legte mich schlafen, ohne daß irgendwer versucht hätte, mich zu hindern, erhob mich, benutzte eine der Wasserduschen im ersten Stockwerk - und trocknete an der Luft, weil ich kein Handtuch besaß. Mit einer Mahlzeit im Magen machte ich mich auf den Weg.

Ich suchte schnurstracks das Fernkarussell auf.

Wozu die farbigen Felder gut waren, das konnte ich bisher nicht sagen. Zunächst umrundete ich die Scheibe komplett, prägte mir dabei die Reihenfolge der Farben ein.

Blau, Dunkelblau, Hellrot, Mittelrot, Dunkelrot, Gelb, Orange, Braun, Hellgrün, Mittelgrün, Dunkelgrün. Machte zusammen elf Farben. Zwei weitere Felder waren farblos.

Ich nahm an, daß die Farben so etwas wie Wegweiser darstellten. Das Prinzip ähnelte wahrscheinlich dem der Regionalkarussells: hineintreten und irgendwo auftauchen.

Probier's einfach aus! Was kann schon passieren?

So einfach? fragte ich.

Natürlich! Welche Vorsichtsmaßnahmen willst du treffen, Narr?

Willkürlich entschied ich mich für eines der farbigen Felder - es war hellgrün -, und stellte mich davor. Am liebsten hätte ich jetzt einen SERUN gehabt. Aber ich besaß ja nicht mal eine Waffe.

Ein Schritt nach vorne.

Als ich das hellgrüne Feld berührte, spürte ich überhaupt nichts.

Jedoch, von einer Sekunde zur anderen wechselte die Umgebung so radikal, wie es nur bei einem Transmittertransport der Fall sein konnte.

Grelles Licht blendete mich. Über mir wölbte sich ein blauer Himmel, der gegen die Nebelbänke von Schrett eine geradezu überirdische Schönheit ausstrahlte.

Die Sonne dieses Planeten war gelb, in puncto Gravitation und Temperatur konnte ich keinen Unterschied feststellen. Es roch nach Salz und Meer.

Dahinten standen auch die Kantinen ... dort ein Regionalkarussell, dahinter ein Trichterturm. Alles wirkte

sehr vertraut, genauso wie auf Schrett. Die Ähnlichkeit reichte bis ins Detail, denn auch in diesem Fall erkannte ich überall Haufen von Abfall. Technische Produkte, die niemals eingesammelt oder benutzt wurden, lagen in großer Menge herum.

Hinter mir befand sich das Fernkarussell. Es war mit seinem Gegenstück, das mich hierhergeschickt hatte, auf den ersten Blick identisch.

Nur das Feld, aus dem ich getreten war, besaß eine intensive hellblaue Färbung.

Mitten in der Landschaft bewegte sich etwas. Ich sah einen Opera-Roboter direkt auf mich zuschießen.

Instinktiv tat ich einen schnellen Schritt rückwärts. Ich berührte das Feld, aus dem ich soeben getreten war, und fand mich übergangslos zurück auf Level Schrett.

Narr! Das war die falsche Reaktion.

Ich wartete nur ein paar Sekunden; bis aus dem Fernkarussell der Operator geflogen kam. Es war ziemlich eindeutig, daß er mich verfolgte.

*

Ich bewegte mich nicht. Die Maschine hielt direkt auf mich zu, es war eine vom Typ Blau. Vielleicht hätte ich eine Chance gehabt, ihr zu entkommen, indem ich einfach durch eines der anderen Farbfelder getreten wäre, aber dazu war es jetzt zu spät. Ich kannte mich viel zu wenig aus.

»Du bist vor mir geflohen«, schnarrte der Opera-Roboter. »Aus welchem Grund?«

»Das ist falsch«, leugnete ich kalt. »Ich habe lediglich zum erstenmal ein Fernkarussell benutzt. Der plötzliche Wechsel der Umgebung hat mich in Panik versetzt.«

Der Operator gab nicht zu erkennen, ob er als Maschine mit dem Begriff »Panik« etwas anzufangen wußte. Statt dessen fragte er: »Aus welchem Grund hast du das Fernkarussell benutzt?«

»Weil ich neue Orte zur Reparatur erkunden wollte.«

»Dann werde ich dir helfen. Das System ist sehr einfach. Dieses Karussell hat an der Seite dreizehn Felder. Die beiden erloschenen stehen für Level dreizehn, Nundor, und Level vierzehn, Zeytter. Sie sind nicht erreichbar. Aber alle anderen Planeten des Bezirks erreichst du mit einem einzigen Schritt.«

»Wie erkenne ich, wohin ich mich gerade wenden muß?«

»Jeder Level hat seine Kennfarbe. Du warst gerade eben auf Level zehn, Pattrido. Pattrido hat immer die Farbe Hellgrün. Wo immer du dich im Bezirk befindest; du gehst einfach durch ein hellgrünes Feld und kommst auf Pattrido heraus.«

»Immer?«

»Immer«, bestätigte der Roboter.

Der Operator stoppte für kurze Zeit seine rasend schnelle Rotation. Mit ausgefahrenem Tentakel führte er mich einmal um das Karussell herum.

»Ich werde dir jetzt für jede Farbe den Planeten nennen. Solltest du sie einmal vergessen, gibt dir jeder Operator Auskunft. Du kannst aber auch den Erzähler befragen. - Level eins ist Schrett, Kennfarbe Hellblau. Level zwei ist Thorsen, Kennfarbe Mittelblau. Level drei ist Zimbag, Kennfarbe Dunkelblau ...«

Level 4, Bagotta, Hellrot. Level 5, Deffert, Mittelrot. Level 6, Zonder-Myry, Dunkelrot. Level 7, Prullwegg, Farbe Gelb. Level 8, Idigom, Farbe Orange, und Level 9, Jonniel, Farbe Braun.

Daß Hellgrün für Pattrido stand, wußte ich bereits, und der Operator erwähnte es auch gar nicht mehr.

An der Seite des Operators umrundete ich einmal das ganze Karussell. Die einzige Farbe, die sich nicht in der Palette befand, war logischerweise Hellblau. Hellblau, das stand für Schrett, und auf Schrett befand ich mich ja gerade.

» ... Level Elf ist Skeat, Kennfarbe Mittelgrün. Level zwölf ist Mollen, Kennfarbe Dunkelgrün. Benötigst du eine weitere Führung? Oder hast du das System begriffen?«

»Ich habe begriffen. Bitte laß mich allem. Ich will mich so schnell wie möglich an die Arbeit begeben.«

Der Operator schwebte wortlos davon. Er ordnete sich vor dem dunkelblauen Feld ein und verschwand darin.

Mit anderen Worten, er hatte in diesem Augenblick das mir unbekannte Level Zimbag erreicht.

Ich stellte mich erneut vor das hellgrüne Feld. Hellgrün für Pattrido. Mit einem Schritt war ich hindurch, und ich kam wiederum auf der Welt mit dem lichtdurchfluteten Himmel und dem intensiven Salzgeschmack in der Luft heraus.

Erstaunlich, aber logisch, kommentierte der Extrasinn.

Genau hinter mir lag nun das hellblaue Feld, das für Level Schrett stand. Ich mußte nur einen einzigen

Schritt zurückgehen, dann war ich wieder am Ausgangspunkt.

Probier's aus!

Ich passierte erneut Hellblau und kam wie erwartet auf Schrett heraus.

Patrido kannte ich nun, auch wenn ich den Planeten nicht erkundet hatte.

Willkürlich suchte ich ein anderes Feld heraus. Meine Wahl fiel auf die Farbe Orange. Orange stand für einen Level namens Idigom, um genau zu sein, für Level 8.

Das Fernkarussell stieß mich inmitten trostloser, aus Geröllbrocken bestehender Steinwüste heraus. Die Temperatur war wiederum mit Schrett und mit Patrido identisch, genauso wie die atembare Luft und die Gravitation. Der Boden sah aus, als hätte man ihn mit einem überdimensionalen Quirl geradezu durchgepflügt.

In der Landschaft lagerten die Spuren einer technologischen Disaster-Aktion - so wie überall. Akonische Technik war nicht dabei. Dafür dominierten filigrane Geräte von nicht erkennbarer Funktion. Anzunehmen, daß sie für insektoide Benutzer gemacht waren.

Ich zählte mehrere Kantinen, ein Regionalkarussell und den obligatorischen Trichterturm, der den Eingang in die technisierte Unterwelt anzeigte.

Zwischen den Geröllbrocken sprossen ab und zu grasähnliche, grüne, trockene Pflanzenteppiche. Andere Vegetation konnte ich nicht entdecken; auch nicht, als ich mich ein paar hundert Meter weit in die Landschaft wagte.

Ich nahm mir Zeit, die nächste Kantine zu durchsuchen. Niemand hielt sich hier auf, keine Akonen, aber auch sonst niemand.

Der nächste Weg führte mich mitten durch die Steinwüste zum Trichterturm. Ich begegnete einem Blauoperator, der mich kommentarlos gewähren ließ, und drang durch einen Antigrafschacht in mehreren Etappen in die Tiefe vor.

Hätte ich nicht genau gewußt, daß ich mich auf Idigom befand, ich hätte die Anlage von jener auf Schrett niemals unterscheiden können.

Das Gros der Aggregateblöcke bestand aus positronischem Zeug. Man konnte es oft kilometerweit überblicken. An manchen Stellen trat aber jene traubenförmige, bronzefarbene Konglomerat-Technik zutage, die ich vom Ausflug mit Thygerath kannte.

Nächste Station: das Regionalkarussell.

Endreddes Bezirk war überall auf dieselbe Weise geordnet. Hatte man sich erst zurechtgefunden, dann gab es nirgendwo mehr ein Problem.

Über der milchigweißen Scheibe schwebte die rotierende Karte. Auf dem Globus waren fünfzehn Haltestellen verzeichnet. Mein derzeitiger Standort befand sich am Südpol des Planeten.

Ich merkte mir ein paar der Symbole und steuerte die entsprechenden Sektoren an. Aber auf Idigom sah ein Landstrich genauso wie der andere aus. Jede weitere Sucherei auf diesem Level schien reine Zeitverschwendung.

Selbst wenn sich Tekener irgendwo aufhält, du wirst ihn auf diese Weise nicht finden.

Ich lachte böse. Das ist *mir klar. Aber versuchen muß ich es trotzdem.*

An einer der Haltestellen stieß ich auf ein besonders reichhaltiges Lager von exotischer Technik. Alles lag voll mit den spazierstockähnlichen, farbig gestreiften Stäben, wie ich einen auch schon auf Schrett gefunden hatte.

Direkt daneben lagen mehrere türkisfarbene Schilde; sie sahen aus wie die Rückenpanzer terranischer Schildkröten, nur flacher und sehr viel größer. Einen dieser Schilde berührte ich. Man konnte mit wenig Kraftaufwand Teile herausbröckeln.

Ich begriff, daß ich die Überreste lebendiger Wesen vor mir hatte.

Vermutlich Amphibienwesen. Die stromlinienförmige Panzerung deutet es an.

Weshalb die Wesen an diesem Ort gestorben waren, und vor allem, wie lange dieses Ereignis bereits zurücklag, das konnte ich nicht sagen. Ich schätzte jedoch, daß es mehrere hundert Jahre her war. Panzer dieser Art wiesen oft eine hohe Widerstandskraft auf. Und die Todesursache? Entkräftung? Mangelernährung? Selbstmord? Alles möglich.

Neugierig geworden wandte ich mich den farbig gestreiften Stöcken zu. Sie alle hatten mehrere Tasten. Ich hob einen davon auf und drückte wahllos. Das Ding löste sich in meinen Händen spurlos auf, als ob es sich entmaterialisiert hätte.

Mit einem anderen Stab wiederholte ich das Experiment; und diesmal löste sich nicht der Stab auf, sondern ich selbst *und* der Stab standen plötzlich zehn Meter weiter irgendwo in der Landschaft.

Ich hatte eindeutig eine Teleportation ausgeführt.

In der Folge probierte ich die anderen Knöpfe durch, der Reihe nach und immer wieder bei jedem einzelnen der Spazierstock-Gegenstände, aber die Teleportation ließ sich nicht wiederholen. Wahrscheinlich hatte sich die

Kraft der Stäbe erschöpft.

Vielleicht war das auch der Grund, weshalb die Wesen gestorben waren.

Kennzeichnend schien mir die Tatsache, daß die fremden Wesen es trotz ihrer offenbar weit fortgeschrittenen Technik weder geschafft hatten, die Anlagen zu reparieren, noch Endreddes Bezirk wieder zu verlassen.

Ich selbst war ja unsterblich. Blieb nur zu hoffen, daß ich nicht in hundert Jahren immer noch durch die Levels irrte und überall auf die Gebeine von Akonen stieß.

Fahrig und mit schlechter Laune ließ ich die Haltestelle hinter mir. Am Ende kam ich dort wieder heraus, wo ich meinen Rundgang begonnen hatte, am Südpol nämlich. Mehrere Stunden waren verstrichen.

Ich wanderte am Trichterturm vorbei zum Fernkarussell und suchte mir eine neue Farbe heraus.

Dunkelgrün! drängte der Logiksektor. *Du hast selbst gesehen, daß du immer wieder aus dem dunkelgrünen Feld herausgestoßen wirst. Was befindet sich auf der anderen Seite?*

Das interessierte mich allerdings auch. Ich war mir nur nicht im klaren darüber, ob ich das dunkelgrüne Feld wirklich ohne Waffen und ohne jeden Schutz betreten sollte.

Am Ende folgte ich einem spontanen Impuls. Ich scherte mich keinen Deut um Vorsicht und Bedenken, visierte das dunkelgrüne Feld an und trat hindurch.

Und...

Nichts geschah. Ich kam auf dem Planeten Mollen heraus, doch die Landschaft glich bis auf wenige Details der auf Schrett. Die Oberfläche bestand aus grobkörnigem Granulat, als hätte ein vierzig Meter großer Goldsucher sie nach Nuggets durchgesiebt.

Es war Nacht. Hoch am Himmel stand ein goldener Mond, von einer dünnen, flackenden, wahrscheinlich atmosphärischen Aureole umgeben.

Es sah aus, als ob der Mond brennen würde.

Aber das war's auch schon auf Level 12. Es gab weder Akonen noch Opera-Roboter. Zweimal umrundete ich das Karussell; ohne den geringsten Hinweis zu finden, weshalb ich immer wieder aus dem dunkelgrünen Feld auftauchte.

Unverrichteter Dinge kehrte ich zum Fernkarussell nach Schrett zurück. Der nächste Schritt: Diesmal entschied ich mich für Zonder-Myry.

Zonder-Myry, Level 6, Kennfarbe Dunkelrot.

Als ich auf der anderen Seite aus dem Karussell trat, wußte ich gleich, daß ich etwas Besonderes entdeckt hatte.

Goldgelber Sand bedeckte bis zum Horizont diesen Landstrich des Planeten. Wanderdünen ordneten sich zu einem vom Wind geprägten Längsmuster, das sich über eine endlose Strecke hinzog. Man konnte es nur deshalb so genau erkennen, weil ich mich auf einem leicht erhöhten Punkt wiedergefunden hatte; eingeschlossen von Kantinen, einem Regionalkarussell und dem Trichterturm.

Zwischen den Kantinen bewegten sich zwei Dutzend Akonen. Wenn sie sich begegneten, tauschten sie flüchtig Worte aus, manche gingen auch nebeneinander und führten Gespräche. Während ich zuschaute, traten zwei aus dem Regionalkarussell, zwei andere verschwanden in Kantinenpforten.

Überall im Sand zeichneten sich Vertiefungen ab. Und das in Anbetracht des Windes, der jede Spur sehr schnell wieder beseitigte.

Ich hatte es demnach mit einer regelrechten Kolonie zu tun.

Bedenke, daß 225.000 Personen den Bezirk erreicht haben. Irgendwo müssen sie ja alle stecken.

Die Schwerkraft betrug etwa 1,2 g, so wie ich's schon gewöhnt war. Trotz einer brennend roten Riesensonne am Himmel erreichte die Temperatur nicht mehr als ungefähr 16 Grad.

Aber der Himmel!

Über den goldenen Wüstensand von Zonder-Myry zogen drei schwebende Gebilde von riesenhafter Größe. Die Schatten, die sie warfen, tauchten quadratkilometergroße Striche in schmutzigbraunen Schatten.

Ich hielt sie auf Anhieb für schwerelose Raumschiffsdocks.

Bevor ich mich aber über den Verkehr am Himmel wundern konnte, bevor ich Zeit hatte, die halb zerlegten Schiffe in den Docks unter die Lupe zu nehmen, wurde es dunkel.

Es ist wieder soweit, Kristallprinz. Licht aus ... auf ein neues.

*

Ich schwitzte stark, als ich mich hochrappelte. Diesmal wollte ich nicht abwarten, bis mich wieder das Planetenbeben von Schrett ereilte, sondern ging sofort durch das dunkelrote Feld.

Dunkelrot - Zonder-Myry. Der Schritt entwickelte sich zur Gewohnheit.

Und da waren sie, die Schwebedocks, sie zogen in ungefähr einem Kilometer Höhe mit dem Wind am Himmel dahin. Es handelte sich um zerklüftete Gebilde, sie bildeten überdimensionale netzartige Strukturen mit knotenförmigen Verdickungen aus massivem Metall und Plastik.

Aber nur eines der Schwebedocks war leer. In den beiden anderen wurde deutlich sichtbar *gearbeitet*.

Es brauchte ein paar Sekunden, bis ich die halbwegs zerlegten Raumschifffragmente so zusammengesetzt hatte, daß sich in Gedanken ein Bild ergab.

Nummer Eins war eindeutig ein Hamamesch-Raumschiff, einer jener bauchigen Frachter, wie sie das Volk der Fischabkömmlinge in ganz Hirdobaan verwendete. Das Schiff war in der Mitte und am Heck aufgeschlitzt. Die technischen Innereien fehlten zu einem großen Teil.

In diesem Fall hatte man zwei fünfzig Meter durchmessende Schächte in den Heckbereich freigelegt. Das allein war eine Höllenarbeit, die mehrere Wochen dauern konnte. Millionen von Einzelteilen mußten demontiert werden.

Beim gängigsten Baumuster der Hamamesch-Schiffe saßen dort, wo die Löcher klafften, die Triebwerke ...

Solange ich mich an Bord von Coram-Tills Flaggschiff befunden hatte, hatte ich niemals einen seiner Crypers an den Triebwerken arbeiten sehen. In ganz Hirdobaan gab es anscheinend niemanden, der die Antriebsblöcke reparieren konnte.

Jetzt siehst du, daß es doch jemanden gibt, Arkonide!

In der Tat, gab ich unhörbar zurück.

Auf Zonder-Myry wurde ganz offensichtlich beschädigte Siegeltechnik repariert.

Das da oben war keine Laienarbeit. Die Monteure kannten sich bestens aus. Wer schon hundertmal zerlegte Raumfahrzeuge gesehen hat, so wie ich, der kann das beurteilen.

Ich lief ein paar Schritte durch den Sand. Genau an dieser Stelle hatte ich gestanden, als ich verschwunden war. Mit dem Fuß wühlte ich den Boden durch; und fand unter einer dünnen Schicht Flugsand begraben mein Armband wieder.

In Zukunft, so nahm ich mir vor, würde ich jedesmal vor Ablauf meiner Frist nach Schrett zurückkehren. Dann konnte ich meine Ausrüstung - wenn ich bis dahin welche besaß - ablegen und nach dem Auftauchen in Ruhe wieder an mich nehmen.

Die zweite Himmelswerft näherte sich mit dem Zug des Windes.

Sie demontierte ein tropfenförmiges Schiff von 300 Metern Länge. In sämtlichen Farben des Spektrums schillerten Reste der Außenhülle. Ich erkannte auf Anhieb einen Regenbogenraumer der Fermyyd. Dort oben schwebte eine beachtliche, wenngleich zerlegte militärische Potenz.

Es könnte sein, daß der Bezirk für ganz Hirdobaan als Knotenpunkt dient, formulierte mein Extrasinn. *Ohne die Technik aus Endreddes Bezirk wäre die ganze Kleingalaxis vielleicht ein technologisches Entwicklungsland. Anzunehmen, daß die Raumer der Hamamesch und der Fermyyd sogar hier gebaut wurden.*

Das wäre möglich, antwortete ich. *Aber wo liegt der Sinn?*

Keine Antwort, ohne Daten keine Logik.

Wenn man genau hinsah, konnte man rund um die aufgeschnittenen Stellen ein irrsinniges Gewimmel von blauen, braunen und silbernen Punkten erkennen.

Es handelte sich um Opera-Roboter. Sie bewegten sich nach einem komplexen, für menschliche Augen nicht durchschaubaren Muster, trugen dabei Schicht um Schicht der Wandungen und der Siegeltechnik ab - während die demontierten Teile im Inneren der Krakenarme verschwanden.

Der Anblick elektrisierte mich förmlich.

Ich war sicher, daß ich einen Teil der Geheimnisse dort oben lösen könnte. Für einen Moment waren meine Sorgen um Ronald Tekener vergessen, ich dachte nicht mehr an den 13:01-Stunden-Rhythmus.

Durch den Wüstensand bewegte ich mich langsam vorwärts, den Blick die ganze Zeit nach oben gerichtet.

Fällt es dir nicht auf, daß auf allen Levels dieselbe Temperatur herrscht? Hier haben intensive planetare Forming-Prozesse stattgefunden. Auf Zonder-Myry mußte es sehr viel heißer sein. Früher war es das vermutlich auch, sonst wäre ein Ödland dieser Art gar nicht erst entstanden.

Mitten in der Wüste hockte ich mich hin, in den angenehm gewärmten Goldsand, legte den Kopf in den Nacken und startete hoch.

Wenn ich nur einen SERUN gehabt hätte, oder einen terranischen Punta-Kampfgleiter ... Es war bestimmt nicht ungefährlich, seine Nase in die Dinge am Himmel zu stecken.

Eine Bewegung ließ mich zusammenzucken. Seitlich am Regionalkarussell erschien ein Blauoperator.

Mein Plan reifte innerhalb eines Augenblicks. Diesmal störte ich mich nicht an der Maschine; im Gegenteil,

ihre Anwesenheit kam mir sehr gelegen.

Mit Rufen und wedelnden Armen machte ich das zapfenförmige Objekt auf mich aufmerksam.

»Warte! Warte, ich habe ein Problem!«

Der Operator, der eigentlich eine der Kantinen von Zonder-Myry anvisiert hatte, wendete mitten im Flug und kam auf mich zu. Vor mir stoppte er.

»Was für ein Problem?« fragte er kalt.

Mein ausgestreckter Arm zeigte mitten in den Himmel. »Dort oben will ich hin«, sagte ich. »Um da oben zu arbeiten. Aber ich finde keine Möglichkeit, hinaufzukommen.«

»Der Zutritt zur Himmelszone ist dir nicht gestattet. Dort gibt es für dich keine Arbeit. Die Schäden befinden sich in der Unterwelt.«

»Ich bin anderer Meinung«, behauptete ich unverfroren. »Mein technisches Verständnis sagt mir, daß die Reparatur von Endreddes Anlagen nur dort oben stattfinden kann.«

Aber der Operator blieb stur: »Darüber steht dir kein Urteil zu.«

»Wir müssen darüber diskutieren. Erkläre es mir.«

»Nein. Die Unterredung ist beendet.«

»Hee!« schrie ich mit vorgetäuschem Ärger. »Warte doch!« In der wüstenhaften Weite von Zonder-Myry klang meine Stimme dünn. »Bleib gefälligst hier, verdammt!«

Der Operator entfernte sich schwebend und mit großer Geschwindigkeit. Er verschwand wenige Sekunden später im nahe gelegenen Regionalkarussell - ohne Verdacht geschöpft zu haben.

Da stand ich nun ohne Ansatzpunkt; wieder einmal. Eigentlich hatte sich überhaupt nichts verändert. Ich wußte jetzt, wo die Geheimnisse vielleicht zu suchen waren, hegte zumindest einen Verdacht, doch ich konnte nicht hin und die Dinge untersuchen.

Weshalb die Eile? Du hast die meisten Levels im Bezirk noch nicht einmal gesehen. Vielleicht wird es anderswo viel interessanter. Es ist dumm, sich zu fixieren.

Darüber dachte ich eine Weile nach. Wenn der Extrasinn recht hat, hat er recht.

Ich suchte eine der Kantinen auf, versorgte mich mit Nahrung und schlief eine Stunde. Der Karussellstandort war gut belegt. Zwar längst nicht an der Kapazitätsgrenze - die lag sicher bei mehreren tausend Personen pro Kantine -, aber doch so, daß man nach einem freien Schlafplatz suchen mußte. Sämtliche Decken waren vergeben, die bequemen Matratzen ebenfalls.

Mein Armbandgerät diente als Wecker.

Ich duschte kurz im ersten Stock, fand tatsächlich so etwas wie einen trocknenden Luftstrom und begab mich zu einer Mahlzeit ins Erdgeschoß.

Mehrere Akonen winkten mir freundlich zu. Sie aßen hastig, aber sie nahmen sich auch die Zeit, ihre ausnahmslos frustrierenden Erfahrungen auszutauschen. Keinem einzigen war eine Reparatursache wirklich geglückt.

Natürlich hätte ich ihnen vom Suggestiveinfluß erzählen können; ich spürte selbst die stete Forderung, mich endlich an die Arbeit zu begeben. Aber ich wußte genau, wie wenig Sinn das machte.

Und die Schwebedocks? Niemand wußte etwas darüber. Insgesamt hatten sich in den Kantinen von Zonder-Myry mehr als 10.000 Akonen niedergelassen, und kein einziger hatte die fliegenden Ungetüme je betreten. Man schätzte jedoch, daß es mehrere hundert davon gab.

Der Standort des Fernkarussells war vom Nordpol zweitausend Kilometer entfernt.

Fly-Away, so nannten sie den Komplex. Was für ein poetischer Name!

Einigermaßen gestärkt trat ich ins Freie hinaus. Inzwischen war es ziemlich dunkel geworden. Obwohl nicht eine einzige Wolke den Himmel verdeckte, entdeckte ich keine Sterne.

Es könnte sein, spekulierte der Extrasinn, *daß Zonder-Myry mit seiner Sonne im Inneren einer Dunkelwolke steht. Dieses Phänomen haben wir schon oft erlebt.*

Ja, das wäre möglich, dachte ich. *Oder Zonder-Myry befindet sich sehr weit draußen im intergalaktischen Leerraum.*

Ich wandte mich dem Regionalkarussell zu. Der Globus, der über der Scheibe langsam rotierte, wies 20 Haltestellen aus. Sämtliche Standorte und Symbole prägte ich mir ein; dann entschied ich mich für eines, das auf der Tagseite des Planeten lag, weil sich's mit Tageslicht besser erkunden läßt.

Auf der anderen Seite des Karussells kam ich heraus.

Die Wüste wirkte auf den ersten Blick menschenleer. Natürlich, da standen Kantinen und der Trichterturm, und auch Schwebedocks entdeckte ich. Sie waren sehr weit entfernt.

Eines davon, ein riesengroßes Exemplar, zog weiter südlich seine Bahn über den Himmel. Es war leer. Man konnte durch das Netzwerk der Verstrebungen hindurchsehen.

Als ich zwischen den Kantinen herumwanderte, um mir einen Überblick zu verschaffen, fiel mir ein

weiteres Objekt ins Auge.

Etwas, das ich noch nie gesehen hatte: eine Art Ameisenhügel mitten in der Wüste.

Das Ding war einen Kilometer entfernt. Es war reiner Zufall, daß ich es zwischen den Dünen überhaupt bemerkte, denn seine Farbe unterschied sich nicht vom Wüstenumfeld.

Die Schuhe meiner Gefängniskombi füllten sich rasch mit Sand.

Achte nicht darauf!

Der »Ameisenhügel« war gut zehn Meter hoch und durchmaß zwanzig Meter. Regelrechte Erker und Türmchen hatte er, alle aus goldenem Sand, und ich staunte bloß, daß der Wind den Bau nicht weggeblasen hatte.

Aus irgendeinem Grund war ich sicher, daß die Burg ein hohes Alter aufwies. Hundert Jahre vielleicht? Oder mehr? Weshalb bis heute keine der Dünen sie überrollt hatte, dafür besaß ich keine Erklärung.

Und plötzlich reckte sich aus einer der Öffnungen eine kleine Gestalt. Ein schwarzes insektenhaftes Wesen zwängte sich ins Freie. Es war dreißig Zentimeter lang, bewegte ruckartig einen dreigeteilten Rumpf mit sechs Gliedmaßen.

Schritte. Hinter dir.

Ich drehte mich um. Vom Karussell her näherte sich eine hochgewachsene Akonin. Der Wind trug ihre Schrittgeräusche an meinen Ohren vorbei.

»Hallo!« rief sie von weitem. »Du hast einen *Elea-ina*? Halte ihn fest!«

Elea-ina, damit war offenbar das ameisenhafte Wesen gemeint. Wie ich es festhalten sollte, und vor allem aus welchem Grund, davon hatte ich keine Ahnung. Ich wandte mich der kleinen Kreatur zu und fixierte sie. Nur zu gern hätte ich gewußt, ob das Wesen intelligent war.

Es kam langsam den Bau heruntergekrochen.

Und als die Entfernung zwischen uns beiden nur noch zwei Meter betrug, richtete sich der Elea-ina mit dem oberen Körperglied auf. Das Wesen verhielt regungslos. Seine knopfförmigen Sinnesorgane waren auf mich gerichtet.

»Ist es nicht wunderschön?«

Die Akonin, die leise herangekommen war, kniete neben mir nieder, starrte fasziniert auf das Wesen.

»Ich komme jeden Tag hierher«, erzählte sie. »Bevor ich reparieren gehe ... Wenn ich einen Elea-ina sehe, dann denke ich, diese Wesen müssen das Universum und seine Natur wohl begriffen haben. Verstehst du das?«

Sie schenkte mir einen flüchtigen Seitenblick. Ich mochte sie nicht, weil sie ein hart und grausam wirkendes Gesicht hatte.

»Nein«, gab ich zu, »das verstehe ich nicht. Ich bin zum erstenmal auf Zonder-Myr.«

Als ob das alles erklären würde.

»So? Dann wirst du noch sehen, daß es die Elea-ina an sehr vielen Stellen gibt. Sie bauen überall ihre Burgen aus Sand. Und wenn sie einen Menschen sehen, dann richten sie den Oberkörper auf. Manche sagen, das ist, weil sie uns Menschen so sehr bewundern. Aber ich sage, es ist, weil sie auf den Tod warten.«

»Was für ein Unsinn ist das denn?«

Die Akonin lachte.

Sie stand auf, näherte sich dem reglosen Elea-ina und hob ihn an seinem Chitinpanzer aus dem Sand. An der grauen Unterseite des Körpers führten zahllose kleine Gliedmaßen einen hilflosen Tanz auf.

»Leg ihn wieder hin«, sagte ich.

»Nein!«

»Leg ihn hin!«

»Ach halt den Mund!«

Sie versuchte mit ganzer Kraft, den Panzer des armen Kerls zu zerdrücken. Der Panzer knackte auch, aber er zersprang nicht, obwohl es ein so kleines Wesen war.

»Verdammt! Was soll das?«

Ich sprang hin und trat ihr gegen die Knie. Mit einem wütenden Aufschrei ließ sie den Elea-ina fallen - der auf dem Rückenpanzer zu liegen kam und sich hilflos zappelnd noch bewegte.

Bevor ich mich um die Akonin kümmerte, faßte ich vorsichtig den Rand seines Panzers und stupste ihn auf die Beine. Der Elea-ina entfernte sich in Windeseile.

»Was sollte das?« fragte ich die Frau ärgerlich. »Ich wollte dir nicht weh tun, aber du hast mich dazu gezwungen.«

Sie lachte schon wieder, auch wenn sie bestimmt Schmerzen hatte. Man verdaut einen solchen Tritt nicht in wenigen Sekunden.

»Was soll's denn? Gleich gehe ich wieder los und versuche, irgendwas zu reparieren. Es wird nicht klappen, aber ich werd's trotzdem tun. Ich kann nicht mal einen Elea-ina zerbrechen. Im Bezirk geht *gar nichts*.«

Die unterdrückte Hysterie in ihrer Stimme war so deutlich zu hören, daß ich mich nicht dagegen wehren konnte.

Meine helfend ausgestreckte Hand stieß sie mit einem bösen Fluch zurück.

Ich drehte mich um und ging.

*

Durch das Regionalkarussell klapperte ich der Reihe nach sämtliche Haltestellen des Planeten ab. Ich unternahm kurze Ausflüge in die Umgebung - alle nutzlos -, und sah mir flüchtig die technisierte Unterwelt an.

Sobald man einen Trichterturm betreten hat, ist es egal, ob man sich auf Schrett oder Idigom oder Zonder-Myry befindet. Alles ist gleich, überall dieselbe positronische Technik, überall dieselbe Grenze von zwei Kilometern. Tiefer kommt man nicht - und hoch in den Himmel zu den Schwebedocks kommt man ebenfalls nicht.

Zurück am Fernkarussell wählte ich die Farbe Mittelgrün. Wenn die Auskünfte des Operators korrekt waren, mußte mich dieser Weg nach Level 11 führen, auf einen Planeten namens Skeat.

Ich kam inmitten roter Gesteinsformationen heraus. Die Umgebung erinnerte mich an den Mars, nur die Bewohner fehlten hier.

Und der Himmel war ein strahlendes Firmament mit einer gedrängten Sternenfülle; er tauchte die trostlose Oberfläche in ein schwaches, jedoch hartes Licht.

Zum erstenmal seit meinem Aufenthalt in Endreddes Bezirk bekam ich einen Sternenhimmel zu Gesicht.

Es ist beinahe unmöglich, allein durch den Anblick die Position eines Planeten zu ermitteln. So etwas gelingt nicht einmal dann auf Anhieb, wenn man ein photographisches Gedächtnis besitzt.

Sicher war nur, daß sich Skeat im Zentrumsbereich einer Galaxis befand. Anhand verschiedener Details glaubte ich Hirdobaan zu erkennen, aber Gewißheit besaß ich keine.

Weitere Aufschlüsse verschaffte ich mir, indem ich ein paar der anderen Haltestellen erkundete. Wohin ich auch ging, ich konnte weder so etwas wie eine Tagseite des Planeten noch eine Sonne entdecken.

In diesem Fall gab es zwei Möglichkeiten: Entweder sie war deshalb nicht zu sehen, weil sie in zu großer Entfernung stand, oder aber Skeat besaß gar keine Sonne. Dann hatte ich es mit einer Irrläuferwelt zu tun.

Irrläufer sind Planeten, die aus irgendeinem Grund aus dem Schwerkraftgefüge ihres Systems herausgerissen werden. Sie treten dann eine Odyssee durch den leeren Raum an, die je nachdem Millionen oder Milliarden Jahre dauern kann.

Jede Haltestelle auf Skeat erlaubte einen ungehinderten Blick in den Sternenhimmel. Ich wurde immer sicherer, daß ich es mit dem Zentrum von Hirdobaan zu tun hatte; nur der Beweis, der fehlte mir noch.

Ergebnislos kehrte ich zum Fernkarussell zurück. Ich wollte schon als nächstes den Planeten Thorsen aufsuchen, da meldete sich in meinem Kopf der Extrasinn.

Sieh auf die Uhr, Arkonide. Wäre es nicht an der Zeit, dich zurückzugeben?

In der Tat, meine 13:01-Stunden-Frist neigte sich dem Ende zu. Ich suchte also auf dem Fernkarussell die hellblaue Farbe, die überall in Endreddes Bezirk für den Planeten Schrett steht, und trat hindurch.

Inmitten von Unrat und Müll, in Gestank und vom Zwielicht des Tages umgeben kam ich heraus.

Bis zum Ende der Frist blieben dreißig Minuten.

Ich wartete ruhig ab ...

Bis mir jemand das Licht ausknipste.

Für mein subjektives Empfinden verging keine Zeit, obwohl ich wie immer in Schweiß gebadet zu mir kam: am Fernkarussell, vor dem dunkelgrünen Feld. Zu meinen Füßen lag das Armbandgerät. Es mußte mir vom Handgelenk gefallen sein, als ich verschwand, oder jemand hatte es mir abgenommen. Jedenfalls waren die obligatorischen 13 Stunden um.

Ich suchte mir eine bequeme Stelle, an der ich das Planetenbeben von Schrett über mich ergehen ließ. Seinen Schrecken hatte es längst verloren.

Der erste Weg führte zum Holoprojektor. Konzentriert schaute ich mir die entscheidenden Stellen an. Die Art und Weise des Auftauchens kannte ich ja bereits, immer halb bewußtlos und praktisch aus dem Nichts.

Das *Verschwinden* jedoch beobachtete ich nun zum erstenmal.

Wenn ich gehofft hatte, daß endlich Licht in die Sache käme, sah ich mich getäuscht. Niemand hatte seine Hände im Spiel. Jedenfalls niemand, den man sehen konnte.

Das Ganze sah vielmehr wie eine Teleportation aus. Ich verschwand einfach, und da, wo gerade noch mein

Arm gewesen war, fiel das Armbandgerät zu Boden.

Ich fragte mich, wieso das nicht auch bei der Kombination und den Schuhen der Fall war.

Der einzige Unterschied scheint darin zu bestehen, daß du die Kombi und die Schuhe bereits am Körper getragen hast, als du in den Bezirk kamst. Das Armband hast du erst später an dich genommen. Genau wie Thygeraths gelbe Zange am zweiten Tag.

Ich schüttelte verdrossen den Kopf.

Heißt das, ich komme nach 13:01 Stunden immer wieder im Originalzustand an? Und alles, was ich zwischendurch an mich nehme, ist verschwunden?

So in etwa sieht es aus.

Ich stellte tausend Vermutungen an, wieso das so sein konnte. Vor der Logik meines Extrasinns hatte jedoch keine einzige Bestand.

*

Die folgenden Tage benutzte ich dazu, mich weiter in den Levels von Endreddes Bezirk umzusehen.

Level 2, Thorsen, war eine hügelige, flächendeckend von Gräsern bewachsene Welt. Es existierte eine reichhaltige Insektenfauna, aber darunter war nichts Gefährliches, sowieso nichts über Fingerlänge.

Der Anblick des Nachthimmels bestätigte das, was ich schon auf Skeat herausgefunden hatte. Mit höchster Wahrscheinlichkeit war Endreddes Bezirk in jenem unzugänglichen Inneren von Hirdobaan angesiedelt, das mit Raumschiffen nicht erreichbar war.

Stopp, Arkonide! Bemerkst du nichts?

Zu meinen Füßen regte sich etwas.

Ein dumpfes Brummen zuerst, dann ein merkliches Flattern in der Atmosphäre, und zum Schluß erzitterte der Boden auf genau dieselbe Weise, wie es auch auf Schrett der Fall war.

Das Beben von Level 1 lag gerade erst eine Stunde zurück. Was, wenn es diese Beben auf *jedem* Level gab? Vielleicht hatte ich bisher Glück gehabt, daß es mich immer nur auf Schrett erwischte.

8.

25. August - 5. September 1220 NGZ. Auf allen Levels. Der Kapuzenmann macht eine Entdeckung; eine Bedrohung und ein seltsamer Blick vom Dach.

In der Reihenfolge der Levels war Zimbag die Nummer 3. Ich fand eine tödlich gefährliche Dschungelwelt vor, in der lediglich die Flächen rings um die Karussells, die Kantinen und die Trichtertürme gerodet waren. Immer wieder kümmerten sich Blauoperatoren darum, daß der aggressive Bewuchs jenseits einer bestimmten Grenze zurückgehalten wurde.

Dennoch mußte man aufpassen, wenn man unterwegs war; mehr als einmal entkam ich Raubtieren, die jede sich bietende Deckung als Hinterhalt benutzten.

Zimbag ähnelte in bestimmter Hinsicht Zonder-Myry, dem sechsten Level. Über den Himmel zogen nämlich kilometergroße, oft abenteuerlich zerklüftete Fabriken. Ihre Geschwindigkeit und ihr Kurs wurden vom Wind bestimmt. Wenn ein solcher Koloß den Himmel bedeckte, konnte es an der Oberfläche leicht dunkel werden. Und wenn es keinen Wind mehr gab, dann kam das für die betroffene Region einer Sonnenfinsternis gleich.

Die Akonen, die sich auf Zimbag niedergelassen hatten, wußten nichts von den Fabriken. Bloß daß sie unerreichbar waren, genauso wie die Schwebedocks von Zonder-Myry.

Davon, daß die Fabriken tatsächlich arbeiteten, kündete lediglich ein penetranter Ozongestank. Operatoren ließen sich am Himmel keine sehen.

Auf Zimbag gab es keine neuen Aufschlüsse für mich. Ich hatte das Gefühl, in jeder Richtung gegen dieselbe Gummwand zu laufen.

Aus reiner Neugierde wandte ich mich den erloschenen Feldern der Fernkarussells zu. Sie standen für die mysteriösen Levels 13, Nundor, und 14, Zeytter.

Obwohl sie keine Farben hatten, versuchte ich den Übergang. Aber es war, als lief ich gegen eine feste Wand.

Mein Zustand verschlechterte sich merklich. Jedesmal, wenn ich nach 13:01 Stunden aus dem Karussell gestoßen wurde, fühlten sich meine Glieder matter an. So, als hätte ich in jenem unbekannten Irgendwo einen harten Kampf auszufechten.

Vielleicht stimmt das sogar, Arkonide! Der Extrasinn lachte in meinem Kopf. Vielleicht rettest du an einem anderen Ort jeden Tag das Universum, und du erfährst es nicht einmal.

Ich wandte mich dem vierten Level zu. Bagotta war durch das hellrote Feld der Fernkarussells zu erreichen und verfügte über 32 Regionalkarussells. Von der Nachtseite aus identifizierte ich zum erstenmal eine Sternenballung, die definitiv im Inneren von Hirdobaans Zentrum lag. Sie besaß die Form eines vieradrigen Speichenrades. Ab diesem Moment betrachtete ich die Positionsfrage als eindeutig geklärt.

Der Planet selbst war einer von der exotisch-schönen Sorte. Große Teile der Landschaft waren von korallenähnlichen Strukturen bedeckt, die bis zu zehn Metern Höhe erreichten. An anderen Stellen trat brauner, grobkörniger Quarzsand offen zutage.

Des Nachts zogen zwölf kleine Monde unregelmäßige Kreise um den Planeten. Ich wünschte, ich hätte ein Raumschiff gehabt, dann wäre ich hinauf geflogen und hätte mir den Reigen aus der Nähe angeschaut.

Die nächste Station meiner Rundreise war Deffert, der fünfte Level, erreichbar durch das mittelrote Tor.

Der ganze Planet erweckte den Eindruck eines endlosen, gepflegten Parks. Die vorherrschende pflanzliche Lebensform war ein buchenartiger Laubbaum, mit ockerfarbenem Stamm, fast immer über hundert Meter hoch. Speziell im Unterholz lebte eine Vielzahl von Pflanzenfressern. Größer als irdische Ratten wurde allerdings keine dieser Spezies.

Darüber hinaus erwies sich Deffert als wichtiger Meilenstein: Beim ersten längeren Ausflug in den Park stieß ich auf ein Lager akonischer Technik, das bislang niemand angerührt hatte.

Kein Wunder. Hier haben sich nur wenige Akonen niedergelassen. Sie hatten keine Zeit für solche Dinge.

Der auf den ersten Blick unscheinbare Haufen, mitten zwischen Unterholz und einem Berg voll Müll, enthielt in großer Menge Ausrüstungsgegenstände. Wer den Hamamesch solche Dinge eingetauscht hatte, wußte ich natürlich nicht, aber es mußte jemand mit den allerbesten Verbindungen gewesen sein.

Ich fand mehrere transportable Syntrons, einen Mikro-Orter, Nahrungskonserven - und jene kleinen Medo-Boxen, wie man sie auf Risikoeinsätzen bei sich führt. Hinzu kamen zwei Dutzend Kleingeräte der verschiedensten Funktionen.

Einbrecherwerkzeug! Das alles stammt aus einem Geheimdienstarsenal. Diese Dinge dürften früher einem akonischen Top-Agenten gehört haben. Er oder sie wurde dann vermutlich süchtig.

Der Fund brachte mich auf eine Idee. Ich wäre dumm gewesen, hätte ich die Gelegenheit nicht ausgenutzt.

In mehreren Etappen schaffte ich das komplette Zeug von Deffert nach Schrett. Die ganze Zeit hatte ich Angst, daß mir ein Opera-Roboter in die Quere käme. Natürlich hätte ich irgend etwas von einem Reparaturvorhaben behauptet ... Aber wäre ich damit auch durchgekommen?

Rings um das Fernkarussell Point Gomasch vergrub ich die Gegenstände in der Erde. Ich legte mehrere Lager an, so daß ich jederzeit, wenn ich nach einer 13:01-Stunden-Phase zurückkehrte, auf bestimmte Ausrüstungsgegenstände Zugriff hatte.

Und was wird morgen? fragte der Extrasinn amüsiert.

Morgen, so antwortete ich, *nehmen wir die Dinge auf andere Art in Angriff.*

*

Irgendwie hatte ich's im Gefühl, daß es ein besonderer Tag werden würde. Ich kam auf die Beine, wischte den Schweiß von der Stirn und wartete das Beben ab.

Über den Kantinen lastete eine knisternde Art von Spannung.

Es war schwer, diese Spannung zu beschreiben, weil sich auf den ersten Blick nichts verändert hatte. Vielleicht lag es nur an der Art und Weise, wie sich meine Nackenhaare aufstellten.

Neben mir trat eine Akonin aus dem Fernkarussell, direkt aus dem dunkelgrünen Feld. Dunkelgrün, das stand für Level 12, den Planeten Mollen.

Sie befand sich in bemitleidenswertem Zustand. Erstens ist es nicht so leicht, permanent mit 1,2 g klarzukommen, zweitens litt sie sichtbar unter der täglich vergeblichen Arbeit.

Wir schlugen gemeinsam den Weg zur nächsten Kantine ein, unterhielten uns zwanglos bei einer Schale Synthonahrung. Keiner konnte sagen, ob und wann ich wieder Gelegenheit zum Essen hatte. Anschließend schlief ich zwei Stunden, dann erst verließ ich die Kantine wieder.

Zehn Stunden Zeit, von jetzt an gerechnet. Genug, um den Plan in aller Ruhe zu verwirklichen.

Ich suchte die Haufen von Unrat, die sich überall in der Gegend fanden, so lange ab, bis ich auf eine Art Plastiksack stieß. Das Material hatte eine unauffällige schwarze Farbe. Es war absolut reißfest.

Ich füllte den Beutel bis zum Rand mit Ausrüstungsgegenständen aus meinen Depots. Kein Operator sollte sehen, was ich bei mir trug.

Ein zweiter schwarzer Sack: dahinten, zur Hälfte von schlammigem Dreck bedeckt. Ich zog den Sack an den Enden heraus und wischte am Rand einer leeren Kiste das schmierige Zeug ab.

Mit einem scharfen Gegenstand ritzte ich den Sack so zurecht, daß sich eine kapuzenartige Form ergab. Man konnte gut unter der Maske atmen. Zwei Schlitze boten ausreichend Sicht.

Lieber war's mir gewesen, ich hätte im Schutz der Nacht gearbeitet. In Endreddes Bezirk durfte man diesen Schutz jedoch getrost vergessen. Betrieb herrschte sowieso immer, und speziell den Operas war es egal, welche Tageszeit gerade herrschte.

Also los, Kapuzenmann! An die Arbeit!

Ich mußte lachen. Im Zeitalter der Syntroniken wirkte meine Verkleidung zugegebenermaßen etwas primitiv.

Ich steckte die Maske in den Beutel, zu den anderen Sachen.

Niemand war zu sehen. Ein seltener Augenblick der Ruhe senkte sich über Point Gomasch, unterbrochen nur von fernen donnernden Geräuschen, die wahrscheinlich von einem der Bergwerksysteme stammten.

Die Ruhe alarmierte mich nur noch mehr.

Als wäre es die Ruhe vor einem gewaltigen Wirbelsturm ...

Ich suchte mir wahllos eine Kantine heraus. Sie waren sowieso alle gleich, bis ins letzte Detail der Möblierung. An der Pforte ließ sich niemand blicken, und die Steinplatte mit der silbernen Säule des Erzählers lag vor der Pforte verlassen da.

Ungesehen stieß ich in den zweiten Stock vor.

Es dauerte eine halbe Stunde, bis ich sämtliche Räume kontrolliert hatte. Schlafende Akonen, etwa zwei Dutzend - kein einziger Opera-Roboter. Die Voraussetzungen waren gut.

In der Mitte des Stockwerks gab es eine Treppe, die zum unbekannten Obergeschoß führte.

Der Zugang nach oben war jedoch verschlossen. Was da den Zutritt verhinderte, das war nur auf den ersten Blick eine massive Tür. In Wirklichkeit handelte es sich um einen Schutzschirm.

Man konnte das nur von sehr nahem sehen, und auch nur dann, wenn man sehr genau schaute. Der Vorhang aus Energie wurde dann semi-transparent. Präzise Sicht war unmöglich, doch ich bildete mir mehrfach ein, im oberen Stockwerk dunkle, vielgliedrige Schatten sich in alle Richtungen winden zu sehen. Vorsichtig kletterte ich die Stufen hinauf, bis ich direkt am Schirm stand.

Einen Deflektor besaß ich nicht. Wäre ich unsichtbar gewesen, ich hätte mich hier oben bedeutend wohler gefühlt.

Halte Abstand, Narr! Berühre den Vorhang nicht. Das könnte tödlich sein.

Ich legte den Beutel auf die oberste Stufe und suchte ein Gerät heraus, mit dem man verschiedene Energieformen analysieren konnte.

Von irgendwo näherten sich Schritte. Ich hörte mindestens zwei Personen reden, dann entfernte sich das Geräusch. Zum Glück keine Roboter, aber in dem Fall hätte ich sowieso keine Schritte gehört.

Das Spürgerät war ein faustgroßer schwarzer Kasten, den ich in regelmäßigen Kreisen am Schutzfeld entlangschwenkte.

Der Schirm erwies sich als fünfdimensional. Seine Struktur wurde von einer mathematisch nicht definierbaren Komponente verstärkt.

Das kann vieles bedeuten. Entweder eine sehr ungebräuchliche Bauart, die man in der Milchstraße nicht kennt. Oder aber es gibt eine weitere Komponente, dann reicht die Instrumentierung des Gerätes nicht aus, um sie festzustellen.

Mit so etwas hatte ich gerechnet. Anders gesagt, ich konnte den Schirm vergessen. Wenn ich ganz nach oben wollte, brauchte es dazu einen anderen Weg.

In großer Eile packte ich meinen Beutel zusammen; bevor doch ein Opera vorbeikam und mich in flagranti erwischte. Ich zog mich in den entferntesten Winkel des zweiten Stockwerks zurück.

In jeder Kantine gibt es diesen Raum, den offenbar niemand je benutzt, und der meterhohe Stangengestelle von unbekannter Funktion enthält.

Für meine Zwecke war das perfekt. Die Stangen wogen fast nichts. Sie ließen sich ohne große Mühe stapeln, bis sich eine regelrechte Leitertreppe zur Decke ergab.

An den Sprossen aus Metall kletterte ich nach oben. Nicht nur, daß ich dort meinen Beutel ablegen

konnte - ich hatte einen vergleichsweise sicheren Stand und nur zwei Meter Abstand bis zur Decke.

Im Ausrüstungssack befand sich ein miniaturisiertes Schweißgerät. Es war eigentlich dazu gedacht, mikrofeine Verbindungen herzustellen oder zu trennen. Man konnte es aber auch zur Grobarbeit justieren. Dann betrug der Wirkungsbereich etwa zwanzig Zentimeter.

Blieb nur zu hoffen, daß die Deckenstärke diesen Wert nicht überschritt. Bei 21 Zentimetern war ich chancenlos, wenn ich nicht aufwendige energetische Fräsarbeiten durchführen wollte.

Ich setzte das Schweißgerät an und zog in millimeterweisen Schritten eine Nut in die Decke. Von diesem Augenblick an war ich darauf angewiesen, daß nicht irgendwer mit einem Energieortler herumliefe. Das Gerät war abgeschirmt, logisch, aber eine gewisse Streustrahlung gab es immer.

Verschmortes Plastik streute einen penetranten Geruch in die Luft. An der Decke zischte es, wenn sich Tropfen bildeten und im Strahl des Schweißgeräts verdampften.

Alles Indizien, die dich verraten können.

Danke für die Ermutigung, gab ich sarkastisch zurück.

Ich brauchte nicht länger als sechs Minuten, dann hatte ich einen Kreis von achtzig Zentimetern Durchmesser in die Decke gebrannt. Nur das allerletzte Stück, etwa zwei Fingerbreit, das durchtrennte ich nicht.

Die ganze Aktion war ein Vabanque-Spiel. Es konnte sein, daß die Decke dicker als 20 Zentimeter war. Dann passierte jetzt gar nichts.

Oder aber die Platte war sauber abgetrennt; dann hatte ich einen praktisch freihängenden, kanaldeckelartigen Ausschnitt über mir. Und über das Gewicht einer solchen Platte gab es keinen Anhaltspunkt. Sie konnte genauso gut eine halbe Tonne oder nur ein Kilogramm wiegen.

Wenn ich mir etwas nicht leisten konnte, dann das Geräusch einer zu Boden polternden Platte mitten in der Kantine.

Die linke Hand brauchte ich dazu, das Schweißgerät zu führen. Und allein mit der Rechten konnte ich eine Platte von hohem Gewicht ganz gewiß nicht halten.

Du wirst das Risiko eingehen müssen. Verschwende keine Zeit mit unnützen Gedanken!

Ich stellte mich direkt unter die Platte - auf die Gefahr hin, daß sie mich beim Herunterkommen erschlug.

Modernes Plastikmaterial besitzt in der Regel wenig Gewicht, schon aus Transportgründen. Auch für die Baustatik ist das besser, sofern das Material eine genügende Festigkeit besitzt.

Darauf verließ ich mich. Mit einem raschen Schnitt durchtrennte ich das letzte Stück.

Und die Katastrophe - sie blieb aus. Ich balancierte auf den Fingern der rechten Hand einen eindeutig lockeren Deckel. Die runde Platte wog nicht mehr als maximal ein halbes Kilogramm.

Vorsichtig schob ich das Schweißgerät in meine Tasche, dann hob ich den freien Arm und holte die Platte herunter.

Von oben kam nicht das geringste Quentchen Licht. Im Loch war es absolut dunkel.

Ich verstaute das Schweißgerät im Plastikbeutel und holte statt dessen ein Gerät hervor, das man zugleich als Lampe, Scheinwerfer und Holo-Rekorder benutzen konnte. Eine gängige Kombination war das, ideal für Zwecke wie diesen. Mit einer Klemme ließ sich das Gerät am Kleiderrand befestigen, damit man beide Hände frei hatte.

Von diesem Moment an rechnete ich mit automatischen Kameras. Ich zog mir die Kapuze aus dem Sack über und fixierte sie an den Ohren.

So.

Hochwertige Computer hätten mich natürlich trotzdem identifiziert, allein durch Körperhaltung, Größe, vielleicht durch das Muster der elektrischen Körperströme. Eine gute Infrarotaufnahme war so gut wie ein Fingerabdruck. Aber dieses Risiko mußte ich gehen, wenn ich Erfolg haben wollte.

Ich plazierte die Kombilampe am Kragen und schaltete auf »diffuse Leuchtfunktion«.

So vorbereitet faßte ich den mittlerweile erkalteten Plastikrand und zog mich mit einem einzigen, kontrollierten Sprung hinauf.

*

Oben war's eisig kalt.

Minusgrade! Hier laufen Kühlaggregate.

Ich nutzte den Schwung meiner Bewegung aus, um mich von der Öffnung wegzubewegen, und kam in Verteidigungshaltung auf die Beine.

Aber nichts geschah.

Keine mordenden Bestien, die über mich herfielen, keine Automatgeschütze, keine angriffslustigen Roboter.

Die Luft war so muffig, als hätte sie tausend Jahre gestanden, sie roch ein bißchen metallisch, schien mir auch dünner und weniger mit Sauerstoff angereichert als unten.

Das Obergeschoß diente als Standplatz für unbekannte, vielfältig aussehende, schwarz angestrichene Maschinen. Einige besaßen Spindelform, waren nur zwei Meter hoch und fünf breit; andere erinnerten mich an überdimensionale Pfannkuchen aus Schrauben und Schrott. Die massiven quadratischen Blöcke mit ihren Rohren und Behältern sahen noch am ehesten vertraut aus.

Zwischenwände gab es hier oben keine. Im Schimmer meiner Lampe überschaute ich die ganzen 200 Meter Länge und knapp 50 Meter Breite.

Keines der Aggregate schien sich in Betrieb zu befinden.

Und jedes einzelne stand für sich allein: Die Aggregate hatten jeweils gut fünf Meter freien Platz um sich herum. Manche waren vom maschinellen Nachbarn mehr als zwanzig Meter entfernt. Ich hatte keine Ahnung, weshalb das so war.

Vorsichtig, mit einem deutlichen Respektabstand, bewegte sich mich durch das Obergeschoß.

Aus der Nähe betrachtet ließ sich die Funktion mancher Geräte leicht erkennen. Hier wurden die Nahrungsmittel produziert, die man im Erdgeschoß durch die roten Säulen abzapfen konnte.

Anzunehmen, daß unterhalb der Kantine im Fundament Vorratstanks versenkt sind. Dort befinden sich vermutlich Rohstoffe, die zur Nahrungsproduktion benötigt werden.

Die spindelförmigen Aggregate stuft ich als Suggestivprojektoren ein. Sie ähnelten den Geräten, wie man sie auch in der Milchstraße kannte.

Im Detail jedoch war's vorbei mit der Ähnlichkeit. Keine dieser Vorrichtungen hätte ich bedienen oder demontieren können.

Ganz davon abgesehen, daß gar keine Bedienungselemente da sind, spottete der Extrasinn. *Galaktische Suggestivprojektoren taugen höchstens dazu, ein eng umrissenes Ziel zu bestrahlen. Die Projektoren in Endreddes Bezirk bestrahlen ganze Planeten.*

Die ganze Zeit hielt ich nach einem zentralen Computer Ausschau, nach irgendeiner Steuereinheit, die ich befragen konnte. Aber Fehlanzeige, so etwas schien es in der ganzen Kantine nicht zu geben.

Am Ende blieb nur eine einzige Möglichkeit.

Ich starrte auf die nächste Treppe. Auf jene Stufen, die ein weiteres Mal nach oben führten ...

Dort befand sich logischerweise nur noch das Kreuzgewölbe, das ich von außen auf dem Dach gesehen hatte.

Ich dachte eine Weile über mögliche Sicherheitsvorkehrungen nach. Erneut holte ich das Ortergerät aus dem Beutel, stellte aber keine auffälligen Formen von Energie fest.

Keine einzige Sicherheitsvorkehrung? Unwahrscheinlich, Arkonide!

In Gedanken antwortete ich: *Aber durchaus möglich. Das hier ist kein Hochsicherheitstrakt, sondern nur das Obergeschoß einer Kantine.*

Ich nahm die erste Stufe nach oben, gefaßt auf so ungefähr alles mögliche. Aber nichts geschah. Die nächste Stufe, es ging weiter, und am Ende drang ich völlig unbehindert bis nach oben vor.

Nur der letzte Absatz fehlte noch. Ich nahm ihn mit einem vorsichtigen Schritt.

Siehst du? triumphtierte ich.

Der Extrasinn gab keine Antwort.

Denn im selben Augenblick ertönte ein unheimliches peitschendes Geräusch, das die gesamte untere Räumlichkeit erfüllte.

Keine halbe Sekunde, dann lag ich flach auf dem Boden. Durch die Treppenöffnung starrte ich regungslos nach unten.

Ich sah das Geschoß von geisterhaftem, hin- und hertanzendem Leuchten erfüllt, und ausgerechnet die Pfannkuchenaggregate erstrahlten in so gleißend hellem weißen Licht, daß ich trotz zusammengekniffener Augen keine Details mehr erkennen konnte.

Mit instinktiver Sicherheit spürte ich, daß es tödlich gefährlich wäre, jetzt in ihre Nähe zu kommen.

Deckung! schrie mein Extrasinn.

Der Schwall heißer Luft traf mich wie ein Hammer. Eben noch bei Minusgraden, dann - von einer Sekunde zur nächsten - im Backofen gefangen.

Zwischen den glühenden Pfannkuchen schlugen Blitze über. Die Temperatur schnellte weiter hoch, bis ich die Augen nicht mehr offenhalten konnte.

Ich schrie. Bei lebendigem Leib verbrennen - ungefähr das war es.

Mit betäubten Sinnen kroch ich von der Treppenöffnung weg; bis es kühler wurde, bis ich die Augen wieder öffnen konnte.

Das gesamte Kreuzgewölbe war leer!

Es gab keinen einzigen Einrichtungsgegenstand. Keine Computer, keine geheimnisvollen Arsenale. Das Gewölbe war für einen Zweck vorgesehen, von dem ich nicht die geringste Ahnung hatte. Möglicherweise für einen Fall, der noch nicht eingetreten war.

Die Treppenöffnung war in glühendes Licht getaucht. Eine Art Kondensnebel drang herauf, ein Dunst aus Millionen feinsten Wassertropfen.

Verzweifelt suchte ich eine Platte oder irgend etwas, um die Öffnung zu verschließen.

Nichts.

Am Ende, Kristallprinz?

Langsam, aber sicher heizte sich bis in die Ecken das gesamte Kreuzgewölbe auf. Heiß und heißer, und mir war klar, daß ich die Temperatur nicht mehr lange aushalten konnte.

Der Boden gab knisternde Geräusche von sich. Einen Ausweg schien es nicht zu geben - da erkannte ich in der Wand des Gewölbes einen Umriß.

Natürlich! Eine Tür! Eine Tür nach draußen!

Ich bewegte mich hin, so schnell ich dazu imstande war, zuerst auf Händen und Knien, dann wegen des glühend heißen Bodens in aufrecht wankender Haltung.

Die Tür hatte keinen Öffnungsmechanismus. Als ich jedoch dagegendrückte, gab sie wie eine Klapptür nach außen nach. Halb bewußtlos fiel ich nach draußen.

Ich nahm gerade noch wahr, daß mich die kühle neblige Luft von Schrett umfing, dann verlor ich für wenige Sekunden das Bewußtsein. Und diesmal hatte es mit dem 13:01-Stunden-Rhythmus nichts zu tun.

*

Am Leben!

Ein rumpelndes, alles durchdringendes Geräusch weckte mich. Ich befand mich auf dem Dach der Kantine, vollständig ungeschützt und jedem zufälligen Blick preisgegeben.

Unfug, kommentierte der Logiksektor. Wer sollte dich sehen? Hast du schon einmal Opera-Roboter in dieser Höhe fliegen sehen?

In meiner Schulter gab der Zellaktivator pochende Stöße von Energie ab. Der Chip leistete wahre Schwerstarbeit, um mich in kürzester Zeit wieder handlungsfähig zu bekommen.

Verbrennungen? Ich hatte keine. Die Kapuze hatte mein Gesicht geschützt. Die lindgrüne Gefängniskombi war unversehrt, ebenso der Beutel voller Ausrüstung, den ich die ganze Zeit nicht losgelassen hatte.

Vorsichtig richtete ich mich auf.

Die Luft selbst vibrierte.

An den Kantenwänden hallte jenes durchdringende Geräusch wider, das mich innerlich erzittern ließ. Es war beileibe nicht dasselbe wie ein Planetenbeben, nein, es war von sehr viel größerer Kapazität erfüllt und kam aus allen Richtungen zugleich.

Elektrostatik legte sich über jeden Körper. Es war, als ob das Kantinendach mich abstoßen wollte. Meine Kleidung knisterte wie Plastikfolie, ein schmerzhaft beißendes Gefühl auf der Haut.

Hinzu kam das anschwellende, heulende Geräusch aus jeder Richtung, einem herannahenden Wirbelsturm nicht unähnlich.

Ich kam auf die Knie und robbte vorsichtig Richtung Dachrand. Die Gefahr, ausgerechnet jetzt entdeckt zu werden, wurde mir wohl bewußt, aber welche Wahl hatte ich? Hier oben abwarten? Untätig, ohne überhaupt nachzuschauen? Oder zurück in die Gluthölle des Kreuzgewölbes?

Ganz sicher nicht, Arkonide.

Zwei Minuten brauchte ich bis zum Rand des Daches. Danach fühlten sich meine Knie blutig und aufgescheuert an.

Und dann mein Blick nach unten:

Das Fernkarussell erstrahlte im selben gleißend hellen Licht wie die Pfannkuchenmaschinen, die ich vorher gesehen hatte. Eine Leuchtaureole von unglaublicher Intensität; wenn man durch einen optischen Filter ins Innere einer Sonne schaut, dann ist es ungefähr dasselbe.

Der gesamte Karussellstandort, selbst die Kantinen und das unscheinbare Regionalkarussell, alles war von

Tausenden von Opera-Robotern umgeben. Die meisten waren Blauoperatoren, aber auch Rost- und Silberoperatoren bereicherten massenhaft die Großversammlung.

Nach einer vorsichtigen Schätzung kam ich auf ungefähr dreitausend Einheiten.

Im ersten Augenblick hatte ich mir eingebildet, *ich* hätte diesen Vorgang ausgelöst; indem ich das obere Stockwerk betrat, indem ich vielleicht einen verborgenen Kontakt geschlossen hatte.

Aber das war Unsinn. Was da unten vorging, das hatte mit mir nicht das geringste zu tun. Es besaß eine weitaus größere Dimension.

Point Gomasch verwandelte sich in eine knisternde Alptraumlandschaft. Überall draußen waren Akonen zusammengelaufen; ich wollte schreien, sie vor einer drohenden Gefahr warnen, wagte es aber von hier oben nicht.

Wer da unten herumsteht und die Gefahr nicht bemerkt, den kannst du nicht beschützen. Du bist kein Kindermädchen, Arkonide!

Zwischen den Kantinen, 500 Meter vom Fernkarussell entfernt, entstand plötzlich eine wabernde Zone.

Ein Transmittereffekt!

»Irgend etwas kommt da an«, murmelte ich. »Irgend etwas ...«

Das ganze Fernkarussell leuchtete für die Dauer von drei Sekunden in strahlend heller Farbe auf. Und dort, wo ich das wabernde Feld bemerkt hatte, materialisierte ein Körper von der halben Größe eines Bungalows.

Es war ein *Hypertrop*. Eine Maschine von definitiv terranischer Herkunft.

Mit offenem Mund kniete ich am Rand des Daches. In diesen Sekunden vergaß ich jede Vorsicht. Der Extrasinn sorgte nur dafür, daß ich mich nicht erhob und völlig ohne Deckung dastand.

Wieder leuchtete das Fernkarussell drei Sekunden lang. Und diesmal erschien eine Art gelber, würfelförmiger Container. Weil das Ding einen Kilometer entfernt herauskam, war es nicht möglich, den Vorgang detailliert zu beobachten.

Dahinten ist noch einer.

Ich sah's aus den Augenwinkeln. Nun materialisierten die Gegenstände in kurzen Abständen, nahe am Karussell die wenigsten, die meisten in größerer Entfernung. Die Umgebung wurde mit Milchstraßentechnologie geradezu zugepflastert.

Erinnere dich an die Akonen, sagte mein Extrasinn. Genauso wie du wurden sie in den Bezirk versetzt. Und ihre High-Tech-Tauschware, die ist ebenfalls hier. Alles, was sich in den 440 Räumen befunden hat.

»Was soll das heißen?« flüsterte ich entgeistert. »Du meinst ... Wenn die Technik kommt, dann kommen auch die Besitzer?«

Exakt.

Sekunden später: Das weiße Leuchten über dem Fernkarussell verlor an Intensität, es wurde gelb, orange, rot und verschwand dann, bis ich wieder die Farben der einzelnen Felder erkannte.

Und plötzlich stand eine Gestalt da.

Es war ein Mensch.

Ich hatte nicht gesehen, woher er kam. Natürlich aus dem Fernkarussell, aber auf der mir abgewandten Seite der Scheibe.

Dann stolperte eine zweite Gestalt heraus, eine dritte, vierte, fünfte. Dutzende, Hunderte - ein nicht enden wollender Strom quoll aus dem Fernkarussell in die Ebene von Point Gomasch.

Gesichter ließen sich nicht erkennen, nicht auf die Entfernung, aber ich spürte den namenlosen Schrecken einer kritischen Menschenmasse. Ein einziger Funke, so begriff ich, und die Masse würde in Panik explodieren.

Siehst du, Kristallprinz? sprach der Extrasinn voller Ironie. Die Zeit der Einsamkeit ist nun vorbei. Endreddes Bezirk füllt sich mit Spielgefährten.

Ich richtete mich darauf ein, daß es Millionen sein würden.

Frage sich nur noch eines: Wie bei Arkons Göttern kam ich von diesem Dach herunter?

E N D E

Atlan hat seine ersten Erfahrungen in Endreddes Bezirk sammeln können; er weiß aber bisher weder, wo er sich genau aufhält, noch wohin er verschwindet, wenn er »bewußtlos« ist. Das zu ändern, ist sein

aktuelles Ziel. Die Aufgabe, dies zu beschreiben, hat Robert Feldhoff im zweiten Teil seines Doppelbandes übernommen. Dieser Roman erscheint in der nächsten Woche unter dem Titel

ENDREDDES GESETZ

ENDREDDES BEZIRK

Wir haben Neuland betreten. Endreddes Bezirk mit seinen vielen Schauplätzen und Rätseln wird den Leser noch einige Male beschäftigen. Um das Lesen oder das Verfolgen der Ereignisse etwas zu erleichtern, wird hier versucht, die wichtigsten Daten zu Endreddes Bezirk auf einer Seite darzustellen. Die kann der eifrige Leser sich kopieren oder sie einfach nachschlagen. In der Tabelle der Planeten können später weitere Fakten notiert werden. Es werden nämlich bestimmte Personen oder Personengruppen zu bestimmten Planeten eine enge Beziehung eingehen.

Allgemeines: Endreddes Bezirk ist die Zentrumszone der Kleingalaxis Hirdobaan mit einem Durchmesser von 133 Lichtjahren. Er ist von außen für Raumschiffe gesperrt. Bisher bekannt sind vom Bezirk 14 Welten. **Fernkarussells:** Sie sind eine Art scheibenförmiger Transmitterstationen, je eine pro Welt, sie verbinden die Welten. Die Seitenflächen unterteilen sich in 13 farbige Bezirke, wobei jede Farbe für eine Welt steht. Zu jedem Fernkarussell gehört ein Regionalkarussell in etwa 500 Metern Abstand.

Regionalkarussells: Sie stellen das Transportsystem auf einem Planeten dar. Ihre Zahl pro Welt ist unterschiedlich. Der Wegweiser ist die rotierende Karte. Zu jedem Karussell gehören elf Kantinen und ein Trichterturm, die unregelmäßig angeordnet sind. Die Trichtertürme sind die Zugänge in den subplanetaren Bereich, in dem sich Unmengen von technischen Anlagen befinden. **Kantinen:** Sie sind barackenartige Bauwerke, in denen man essen, schlafen und Hygienebedürfnisse erledigen kann. Von ihnen geht eine suggestive Strahlung aus. Vor jeder Kantine steht ein Erzähler, eine silberne Säule auf einem Fundament aus Stein, die Auskünfte erteilt. **Planeten:** Alle Welten haben Gemeinsamkeiten, die auf ein künstliches Eingreifen schließen lassen. Die Temperatur beträgt 16,6 Grad Celsius, die Schwerkraft 1,28 Gravos, die Luftfeuchtigkeit 63 Prozent. Die Luft besteht aus 66 Prozent Stickstoff, 27 Prozent Sauerstoff und 7 Prozent Edelgasen.

Level	Name	Farbe	Fernkarussell	Anmerkungen
01	Schrett	hellblau	Point Gomasch	Atlan
02	Thorsen	mittelblau	Weltende	
03	Zimbag	dunkelblau	Hades	
04	Bagotta	hellrot	Petterssons Riff	
05	Deffert	mittelrot	Seggen-Nest	
06	Zonder-Myry	dunkelrot	Fly-Away	
07	Prullweg	gelb	Radio Eins	
08	Idigom	orange	Khruthers Grab	
09	Jonniel	braun	-namenlos-	
10	Pattrido	hellgrün	Zauberauge	
11	Skeat	mittelgrün	Drehscheibe	
12	Mollen	dunkelgrün	Tor Zwölf	
13	Nundor	keine Farbe		
14	Zeytter	keine Farbe		

Bemerkungen:

1. Einige der aufgeführten Namen tauchen erst in den folgenden Bänden auf.
2. Unter den Anmerkungen können weitere Eintragungen gemacht werden.
3. Nundor und Zeytter sind unzugänglich. Die Kennfarben sind auf den Fernkarussells erloschen.